NEUSALZER NACHRICHTEN

HERAUSGEGEBEN UND VERLEGT von Heinz Böttger · Wilhelmshöher Allee 301 · 3500 Kassel
Telefon 05 61 – 3 74 67 · Bankkonto: Kassel (BLZ 520 501 51) Konto-Nr. 038 810
Postgirokonto: Heinz Böttger, Postscheckamt Frankfurt/Main, Konto-Nr. 207 640 606
Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten · Erscheint vierteljährlich

Nr. 165 3. Vierteljahr 1991

Bahnhof Neusalz mit Gleisanlage — Aufnahme Hugo Hentschel 1900 Bild 50/28

Heimweh

von Joseph von Eichendorff

Wer in die Fremde will wandern,
der muß mit der Liebsten gehn,
es jubeln und lassen die andern
den Fremden alleine stehn.

Was wisset ihr, dunkle Wipfel,
von der alten, schönen Zeit?
Ach, die Heimat hinter den Gipfeln,
wie liegt sie von hier so weit!

Am liebsten betracht ich die Sterne,
die schienen, wie ich ging zu ihr,
die Nachtigall hör ich so gerne,
sie sangen vor der Liebsten Tür.

Der Morgen, das ist meine Freude!
Da steig ich in stiller Stund
auf den höchsten Berg in die Weite,
grüß dich, Deutschland, aus Herzensgrund.

Liebe Heimatfreunde,

es könnte sein, daß Sie mit der vorliegenden Ausgabe der NN 165 nicht zufrieden sind. Ich habe die von Rudolf Winkler in den NN 29 und 35 veröffentlichte Aufstellung über die Häuser der Bahnhofstraße und des Getreidemarktes wiederholt und jeder angeführten Hausnummer die im Neusalzer Adreßbuch von 1936 aufgeführten Bewohner zugefügt. Mein Beweggrund war, daß bei dem einen oder anderen Namen, den man längst vergessen hat, Erinnerungen auftauchen.

Es kann natürlich auch gut sein, daß Ihnen die Namen nichts mehr sagen und Sie das Ganze für überflüssig halten. Dann lassen Sie mich das bitte wissen, damit ich mir bei weiteren Vorstellungen von Straßen und Häusern in Wort und Bild die Arbeit des Heraussuchens der Bewohner der Häuser aus dem Adreßbuch spare.

Vier private Neusalz-Reisende haben mir Berichte zugeschickt, die ich ganz oder im Auszug wiedergebe. Wer die Absicht hat, seine Heimatstadt zu besuchen, kann sich beim Lesen manche Orientierung holen.

Bezieher der NN aus den neuen Bundesländern fragen oft an, welcher Jahresbeitrag für die NN zu zahlen ist. Es bleibt bei 25,— DM.

Die Gedanken des 1921 in Bolkenhain geborenen ehemaligen Ministers für innerdeutsche Beziehungen, Heinrich Windelen, zu „Deutschland und Polen nach dem Grenzvertrag", mögen als Orientierungshilfe dienen.

Ich wünsche Ihnen mit meiner Partnerin einen schönen Herbst und grüße Sie herzlich

Ihr

Heinz Rösner

13. Heimattreffen der Neusalzer in der Patenstadt Offenbach vom 5. bis 7. September 1992

Gründung und Werdegang der Firma J. D. Gruschwitz u. Söhne, ab 1906 Gruschwitz Textilwerke A.G. in Neusalz/Oder

Von Otto Schimansky

Vorwort des Herausgebers: Von Herrn Erich Schimansky erhielt ich im Mai diesen Jahres die Ablichtung des handgeschriebenen Textes seines Vaters Otto, der von 1890 bis 1978 lebte und seine Jugend- und Lehrzeit in Neusalz verbrachte. Dessen Vater, Thomas Schimansky, war Stallmeiser der Familie Gruschwitz und dieser sehr zugetan. Er hat zu Hause Einzelheiten vom Dienst, den Vorgängen im Werk und der Familie Gruschwitz erzählt. So erfuhr sein Sohn Otto viele Interna, die er sich, wie Sie beim Lesen feststellen werden, gut gemerkt hat. Da Otto Schimansky bei Gruschwitz gelernt hat, sind eigene Erlebnisse mitverarbeitet. Ich halte diesen Bericht für eine gute Ergänzung der in den Nummern 162 und 163 anläßlich des 175jährigen Bestehens der Gruschwitzwerke erschienenen Beiträge.

„Der Gründer Joh. David Gruschwitz wurde am 23. 2. 1776 als Sohn eines Bauern in Niederheinsdorf/Vogtland geboren. Als Angehöriger der Herrnhuter Brüdergemeine erlernte er das Weberhandwerk. Am 1. August 1808 kam er nach Neusalz/Oder, um bei der hiesigen Brüdergemeine die Leitung der Weberei zu übernehmen. Im Verfolg seiner Tätigkeit hatte er aber bald festgestellt, daß die Herstellung von Nähfaden in der gleichen Betriebsform noch nicht so weit fortgeschritten war. Er faßte nun den Entschluß, einen Zwirnereibetrieb zu errichten. An der Breslauer Straße entstand nun auch bald ein Fabrikationsbetrieb für Spinnerei und Zwirnerei.

Der 2. Januar 1816 ist der Gründungstag des Zwirnereibetriebes. Am gleichen Tag war die Vermählung des Gründers mit der Tochter des Neusalzer Schneidermeisters Gammert. Seine Frau schenkte ihm zwei Söhne, Heinrich, geb. am 8. Oktober 1816 und Alexander, geb. am 1. Juni 1819. Der Absatz des Zwirnes steigerte sich dergestalt, daß man nun, um konkurrenzfähig zu sein, eine neue Spinnerei mit Dampfmaschinen-Anlage errichten mußte. Der Grundstein für das neue Werk wurde am 24. Juli 1844 auf dem gleichen Grundstück an der Breslauer Straße gelegt. Am 7. August 1845 wurde der Betrieb eröffnet und erhielt die Firmenbezeichnung „J. D. Gruschwitz u. Söhne", da die beiden Söhne schon inzwischen zu Mitinhabern bestimmt waren. Der Gründer der Firma starb am 7. Juni 1848. Inhaber waren nun die beiden Söhne Heinrich und Alexander. Im Jahre 1852 hatte das Werk bereits 310 Beschäftigte. Am 3. Mai 1857 wurde Alexanders Sohn Alfred geboren. Im August 1858 wurde das Spinnerei-Gebäude durch Brand zum Teil vernichtet. Die neuerrichtete und zu gleicher Zeit erweiterte Spinnerei konnte im Januar 1860 ihren Vollbetrieb wieder aufnehmen. Im Jahre 1859 wurde Alexanders Sohn Heinrich geboren. Die Zahl der Beschäftigten war 1866 auf 700 angewachsen. Im Jahre 1863 wurde die Garnbleiche in Lauban dem Werk Neusalz angegliedert. Die Grundlage des Unternehmens wurde durch die Weitsicht Alexanders verbreitert, indem er im Jahre 1874 in Grünberg/Schlesien eine Hanfspinnerei und Tauwarenfabrik errichten ließ. Heinrich Gruschwitz starb kinderlos am 4. 8. 1885.

Alexander wurde 1887 zum Kgl. Kommerzienrat ernannt. Im gleichen Jahre trat Karl Janson, welcher reichhaltige Erfahrungen bei der belgischen Zwirnerei Eliaert-Cools Alost gesammelt hatte, in die Firma ein. Am 3. Juli 1888 ist Kommerzienrat Alexander Gruschwitz sen. bei einer Spazierfahrt im Oderwald in seinem Jagdwagen einem Herzschlag erlegen. Der Fahrer des Gespannes war mein Vater Thomas Schimansky, welcher im Jahre 1885 als Stallmeister seinen Dienst angetreten hatte. Alfred Gruschwitz übernahm nun die Leitung der Centrale Neusalz und Alexander den Grünberger Betrieb. Alfred, welcher längere Zeit zur Erweiterung seiner Fachkenntnisse in Irland bei der

Firma Combe Barbour und Comp. in Belfast war, hatte damals seine zukünftige Lebensgefährtin Elisa geb. Ardill kennengelernt. Von einer Reise durch Amerika, Japan und Indien zurückgekehrt, faßte Alfred den Entschluß, eine Baumwoll-Zwirnerei zu errichten. Im Jahre 1892 wurde dieselbe in Betrieb genomen. Am 13. Februar 1892 wurde als sechstes Kind und einziger männlicher Erbe der Familie Alfred Gruschwitz der Sohn Alexander geboren. Als neuzeitliche Werkverbesserung wurde im Jahre 1893 für die elektrische Beleuchtung der gesamten Fabrikräume eine Stomerzeugungsanlage angelegt. Der gesamte Maschinenpark, wozu in den letzten Jahren noch die Abteilungen Maschinenbau, Tischlerei und Druckerei hinzukamen, wurde durch mehrere große Dampfmaschinen mittels Transmissionen angetrieben. Im Mittelbau des fünfstöckigen Spinnereigebäudes standen zwei je 450 PS Dampfmaschinen der Firma Gebr. Sulzer, Winterthur/Schweiz. Den Dampf hierfür lieferten 4 Dampfkessel mit mech. Steinkohlenbefeuerungsanlagen der Firma Babcock u. Wilcock, Oberhausen. Eine große Flachsröste wurde 1893 in Konstadt/Oberschlesien errichtet. Das Werk Neusalz erhielt Gleisanschluß zum Bahnhof und einige Jahre später zur Hafenbahn. Ein fünfstöckiges Trockenhaus wurde neben der Färberei errichtet und die Baumwoll-Zwirnerei erhielt einen Anbau. In der ehemaligen Stärkefabrik in Altschau b. Neusalz wurde ein Röstbetrieb mit Schwingerei eingerichtet.

Der Leiter des Grünberger Betriebes, Alexander, starb 1904 bei einem Unfall mit einem Pferdegespann.

Zur Reinigung der Färberei-Abwässer wurde zwischen der Breslauer Straße und dem Bahndamm der Hafenbahn eine Kläranlage gebaut. In den Jahren 1905/06 wurde der Gesamtbetrieb auf elektrischen Antrieb umgestellt. Den benötigten Strom lieferte eine Dampfturbine mit angeschlossenen Strom-Aggregaten der Firma A.E.G., Berlin, den Dampf für die Turbine erzeugten zwei Steinmüller-Kessel mit Braunkohlenheizung. Die Braunkohle lieferte die eigene Grube in dem ca. 10 km entfernten Nettschütz. Ein 65 m hoher Schornstein mußte gebaut werden.

Im Jahre1906 wurde die Firma in eine A.G. (Familienaktien) umgewandelt und wurde nun „Gruschwitz Textilwerke A.G. Neusalz/Oder". Für die Vorspinnsäle wurde eine neuzeitliche Staub-Absauganlage eingebaut. Am 24. 9. 1907 starb Geheimrat Alfred Gruschwitz und wurde im Krematorium in Gotha eingeäschert. Die Asche, in einer 25 kg Silber-Urne, wurde auf Wunsch des Verstorbenen an der tiefsten Stelle der Ostsee bei Sassnitz/Insel Rügen versenkt. Während Direktor Dr. h.c. Karl Janson dem kaufmännischen Sektor vorstand, war Dr. Max Schäfer für den technischen Bereich zuständig. Der Bereich Hechelei, Vor- und Feinspinnerei war Dr. van Haak unterstellt. Die Nachfabrikation Appretur, Putzerei, Färberei, Spulerei, Knäul-, Karten- und Copowickelei und Druckerei war nach Betriebsleiter Grasse dem Inspektor Emil Wöhle übertragen. Die Baumwoll-Spinnerei, Zwirnerei, Färberei und Appretur wurde von Betriebsleiter Max Balkow sen. geleitet. Die ständige Erweiterung des Betriebes machte es um die Jahrhundertwende notwendig, männliche und weibliche Fremdarbeiter aus Galizien anzuwerben. Das schon länger bestehende Mädchenheim innerhalb der Fabrik wurde durch einen modernen Anbau hinter der Werksküche vergrößert, und für die Männer wurde an der Breslauer Straße hinter den schon länger bestehenden Werk-Familienhäusern ein Burschenheim gebaut. In der Werktätigen-Kolonie Altschau, ca. 1 km vom Werk entfernt, war ein Ledigenheim mit Restaurant, Kegelbahn und Billardzimmer. Hinter der Pförtnerei am Werktor I war eine massive Speisehalle für die Werktätigen, die während der Mittagspause nicht nach Hause gehen konnten. Eine Krankenstation war im Bereich des Mädchenheimes untergebracht und wurde von 2 Krankenschwestern betreut. Die gut ausgebildete Werkfeuerwehr stand unter dem Kommando von Prokurist Schütz und verfügte auch über eine Dampfspritze.

Um auch im Maschinenbau Kenntnisse zu sammeln, kam Alexander jun. (bei uns kurz der Alex) einige Monate lang an jedem Sonnabend Nachmittag in die Schlosserei, wo er sich mit großem Interesse an einer Leitspindel-Drehbank betätigte. (Ich befand mich damals hier im III. Lehrjahr im Maschinenbau.) Als Meister fungierte damals P. Boer. Der Hauslehrer von Alexander war vorerst Lehrer Ender von der evang. Stadtschule in Neusalz, welcher seinen

besten Schüler Fritz Lorenz als Mitschüler einbezogen hatte. Nach seinem Abitur ging Alexander im Jahre 1913 als Einj. Freiwilliger zur Garde-Feldartillerie nach Berlin.

Dr. h.c. Karl Janson wurde im Jahre 1912 zum Generaldirektor ernannt. Geheimrat Alfred Gruschwitz (bei Lebzeiten ein passionierter Jäger) hatte ein großes Jagdgebiet zur Verfügung und dementsprechend viele Jagdfreunde. Der älteste dieser Jagdfreunde war der Rittergutsbesitzer Doherr (ein Junggeselle) aus Herwigsdorf. Da keine leiblichen Erben vorhanden waren, vererbte er bei seinem Tode die beiden Rittergüter in Nieder- und Mittel-Herwigsdorf, ca. 20 km von Neusalz entfernt, an Alexander Gruschwitz mit der Verpflichtung, den Namen Doherr vor den seinigen zu setzen. Aufsichtsratvorsitzender der A.G. war Eberhard von Kessel (Schwiegersohn der Familie Gruschwitz), Vorstandsmitglieder waren Alexander Doherr-Gruschwitz, Albrecht von Treskow, Nikolaus Geister und Fritz Lorenz.

Durch den Ausbruch des Weltkrieges 1914/18 wurde die grandiose Entwicklung der gesamten Wirtschaft unterbrochen. Da die Zufuhr ausländischer Rohstoffe nicht möglich war, mußte versucht werden, den Flachsanbau in der heimischen Landwirtschaft voranzutreiben. Vorsorglich war das Werk mit Rohstoffen gut eingedeckt, und so konnten die ersten Schwierigkeiten im Fabrikationsablauf vermieden werden. Bisher wurde Flachs überwiegend aus Belgien, Frankreich und Holland bezogen, Hanf aus Italien, Baumwolle lieferten England und die Schweiz, 2 Millionen kg Sisal kamen jährlich aus Ostafrika. Im Verlauf des Krieges wurde dem Werk Neusalz die Verteilungsstelle der Kriegsrohstoff-Abteilung für die Bastfaser-Industrie vom preußischen Kriegsministerium übertragen. In Bezug auf die Beschaffung der Rohstoffe entstanden fast unüberwindliche Schwierigkeiten, aber unter der alleinigen Leitung des Generaldirektors Dr. Janson war die Firma der Lage vollauf gewachsen. Da ein großer Teil von Werksangehörigen für den Kriegsdienst eingezogen waren, mußte man sich mit Ersatzleuten (z. T. mit Soldaten vom Res.-Grenadier-Regiment Nr. 7) begnügen.

Ganz besonders widmete sich Dr. Janson in den Kriegsjahren der Fürsorge aller Werksangehörigen und auch der Kriegsteilnehmer. Gleich nach dem Weltkrieg wurde das als „Ruhmers Wäldchen" bezeichnete Waldstück von der Brüdergemeine aufgekauft, wo mehrere Familienhäuser gebaut wurden. Auf dem dahinter liegenden Vogelsberg wurde eine Villa für Albrecht von Treskow errichtet. Das große Röstfeld jenseits der Bahnstrecke Berlin-Breslau und angrenzend an Leutloffs Gärtnerei wurde, versehen mit einer Zuschauertribüne, als Rennplatz für Pferderennen ausgebaut. Die Offiziere der Garnisonen Glogau und Sagan waren hier gern gesehene Reiter als Gäste bei Alexander Doherr Gruschwitz.

Zusammenfassend hat die Entwicklung der Firma folgendes Bild ergeben: Das Hauptwerk Gruschwitz Textilwerke A.G. in Neusalz/Oder, wo Garne und Zwirne aus Baumwolle und Flachs hergestellt werden, Filiale in Grünberg/Schlesien, wo Hanf in Bindfaden und Taue verarbeitet wird, Tochtergesellschaft Hanfspinnerei und mechanische Bindfadenfabrik Memmingen/Bayern, Leinen- und Baumwollzwirnerei I. G. Laßmann u. Söhne in Hernsdorf/Isergeb., Leinen- und Baumwollzwirnerei W. Posselt in Tüschen/Sa., Filiale Bleicherei in Lauban/Sch., Flachsröste G.M.B.H. in Konstadt/Oberschl., Flachsveredlung G.m.b.H. in Altschau bei Neusalz.

Als ich im Mai 1939 mit meiner Familie den Urlaub in meiner Heimatstadt Neusalz verbrachte, hatte ich das Glück, einige Stunden mit Alexander Doherr Gruschwitz zu plaudern und die letzten Werkserneuerungen in Augenschein zu nehmen. Mit dem Fahrstuhl fuhren wir auf das 5stöckige Spinnerei-Hauptgebäude, wo auf dem Flachdach eine große Leuchtreklame angebracht war. Von hier aus hatte man eine gute Aussicht über das gesamte Fabrikgelände. Die Maschinenbau-Werkstatt, wo ich von 1904—1908 meine Lehrzeit absolviert hatte, war vergrößert und modernisiert. Hinter den Wirtschaftsgebäuden der Werksküche war der sog. „Blaue Saal" angebaut. Hier gastierte auch bei besonderen Anlässen (Kraft durch Freude) das Breslauer Landestheater.

Im Jahre 1895/96 wurde dem Werk gegenüber an der Breslauer Straße die frühere Tappertsche Meierei als Unterkunft für den privaten Reit- und Wagenpferdebestand des Geheimrats umgebaut. Hier, wo ich von 1896 bis 1908 meine Jugendjahre verbrachte, war nun

1939 der männliche Arbeitsdienst untergebracht. An der früheren Reitbahn wurden noch einmal Erinnerungen wach, wo Alexander und seine sieben Schwestern (Hildegard, May, Silvia, Eileen, Liesel, Daisy und Viktoria) durch meinen Vater das Reiten erlernten. Nach unserer Rückkehr in die Villa kamen uns noch allerlei zusammen erlebte Jugendstreiche in unser Gedächtnis. Als ich mich damals — am 27. Mai 1939 — von Alexander Doherr Gruschwitz verabschiedete, hätte ich niemals daran gedacht, daß dieses große Werk mit seinen vorbildlichen Sozialeinrichtungen einige Jahre später durch den wahnsinnigen Krieg 1939/45 der Familie Gruschwitz verloren gehen könnte.

Alexander Doherr Gruschwitz war in erster Ehe mit einer Tochter der Familie Bayer Leverkusen verheiratet. Aus dieser Ehe stammen die beiden Töchter Elke und Gladys. Seine zweite Ehe mit Ellinor Sandmann blieb kinderlos.

Alexander Doherr Gruschwitz ist am 21. Januar 1969 verstorben und auf seinen Wunsch in Spanien, Malaga, beigesetzt.

5. Klassentreffen der Sextaner des Jahres 1939 vom 3. 5. bis 5. 5. 1991 in Hilders/Rhön

Von Reinhold Friebel

„Hallo, wie geht's?" — So wurde jeder Ankömmling freudig im Gasthof Hohmann in Hilders/Rhön begrüßt. Nach dort hatten Renate und Wolfgang Radke eingeladen. Allerdings eine Woche früher als üblich, weil am Wochenende nach Christi Himmelfahrt keine Zimmer für eine so große Gruppe zu bekommen waren.

Der überwiegende Teil der Schulfreunde traf solo oder auch mit Ehepartner im Laufe des 3. 5. (Freitag) in Hilders ein. Die weiteste Anreise hatte wiederum Ulrich Greczmiel aus Alameda (USA) auf sich genommen, um an unserem Klassentreffen teilnehmen zu können; ihm gebührt unsere besondere Hochachtung. Leider konnte seine Frau Ursula diesmal nicht mitkommen, was von allen sehr bedauert wurde.

Im Laufe des Treffens waren 16 ehemalige Klassenkameraden zusammen, zusätzlich noch Hans Uding (Sohn des Uhrmachermeisters Uding aus der Kleinen Gasse), der mit einigen von uns die Schulbank in der Grundschule gedrückt hat. Mit den Ehepartnern waren bis zu 25 Personen in geselliger, gemischter Runde beisammen, und wir füllten die Hälfte des Restaurants. Natürlich gab es wieder viel zu erzählen, schließlich sind seit dem letzten Klassentreffen drei Jahre vergangen. Nach Öffnung der innerdeutschen Grenze haben wir weitere drei Schulfreunde im Ostteil Deutschlands ausfindig gemacht, von denen jedoch keiner am diesjährigen Treffen teilnehmen konnte. Schade! In kleineren Gruppen wurden Spaziergänge in die nähere Umgebung von Hilders und gemeinsam am Samstag (4. 5.) ein Ausflug zum höchsten Berg der Rhön, der Wasserkuppe (950 m), unternommen. Leider hatte der Wettergott kein Einsehen mit uns; die Bergspitze der Wasserkuppe lag im dichten Nebel, und es graupelte bei unserer Ankunft leicht, so daß wir Starts und Landungen von Segelflugzeugen nicht verfolgen konnten, da bei solch schlechtem Wetter Flugvorführungen und Rundflüge nicht stattfinden. Niemand von uns ließ sich jedoch verdrießen, und so haben wir gemeinsam das berühmte Deutsche Segelflugmuseum besichtigt, Leistungen und Erfolge der Segelflieger bestaunt und damit unser Wissen etwas ergänzt.

Höhepunkt des Samstags war am Abend die Vorführung eines 8 mm Schmalfilmes aus den Jahren 1939/1940. Radkes hatten diesen, auf Videoband überspielten Film, von einem Schulkameraden aus einer höheren Schulklasse erhalten. Hubert Neumann brachte Videorecorder und Fernsehapparat aus Pforzheim mit und führte uns diesen Film vor. Der Film zeigte eine Anzahl von Lehrern, z. B. Dr. Krenkel, Dr. Siegmund-Schulze, die Herren Kindler, Koschel, Müller, Schenk, Steineberg und andere. Der Film zeigte uns aber auch, daß im Laufe der Jahre viele Dinge in Vergessenheit geraten sind.

Renate und Wolfgang Radke hatten von allen vier vorangegangenen Treffen Einladungen, Prospekte der Treffpunkte und Aufnahmen zusammengestellt und ließen das Album im Laufe des Abends in der Runde kreisen. Wir Klassenkameraden danken Radkes und auch Hubert Neumann für ihre große Mühe.

Leider gibt es auch weniger Gutes zu berichten: Wolfgang Radke teilte mit, er könne in Zukunft, zusammen mit seiner Frau Renate, den „Vorsitz" mit dem damit verbundenen Schriftverkehr etc. nicht mehr ausüben, da er selbst beruflich noch sehr belastet und zusätzlich gesundheitlich sehr angeschlagen sei. Die zukünftigen Aufgaben sollten von zwei „Schon-Rentnern" übernommen werden. Die Schulfreunde und auch deren Partner waren über diese Mitteilung sehr traurig. Sie dankten Radkes für ihre bisherige Arbeit und für die viele Mühe mit einer Dia-Serie von Neusalz und Umgebung, die Werner Wittig zusammengestellt hatte. Alle waren sich darüber einig, daß Wolfgang und Renate die „Schirmherren" der weiteren Klassentreffen sein sollten. Wir sind optimistisch, daß sich bis zur Vorbereitung des nächsten Treffens zwei „Schriftgelehrte" finden werden, die Wolfgangs und Renates Tradition fortsetzen werden. Nach dem gemeinsamen Frühstück am Sonntag (5. 5.) mußte Abschied genommen werden. Alle waren sich darüber einig, daß dies wieder eine schöne und harmonische Zusammenkunft war; alle versprachen, in drei Jahren, beim nächsten Treffen, wiederzukommen. Wollen wir hoffen, daß dann alle die Schulfreunde teilnehmen, die diesmal gefehlt haben, denn „sie haben etwas verpaßt"!

Ich wünsche allen gute Gesundheit, damit das nächste Klassentreffen wieder mit dem gleichen Erfolg verlaufen kann.

An diesem 5. Klassentreffen haben teilgenommen: Joachim Balkow und Frau, Hans-Dieter Burghardt und Frau, Wilfried Eicke, Reinhold Friebel und Frau, Erika Gille geb. Lamert, Ulrich Greczmiel, Martin Kretschmer, Horst Lenz, Hubert Neumann und Frau, Wolfgang Radke und Frau Renate geb. Krenkel, Idalies Scheiwe geb. Mayer und Mann, Johanna Schröder geb. Maiwald und Mann, Karlernst Seifert und Frau, Werner Wittig und Frau, Hansgünter Wittwar.

Die Sextaner des Jahres 1939 beim Klassentreffen 1991 — von links nach rechts: 1. Reihe vorn: Johanna Schröder geb. Maiwald, Renate Radke geb. Krenkel, Idalies Scheiwe geb. Mayer, Ulrich Greczmiel, Joachim Balkow, Frau Balkow, Erika Gille geb. Lamert, Frau Friebel, Reinhold Friebel — 2. Reihe: Werner Wittig, Martin Kretschmer, Karlernst Seifert, (davor Frau Seifert), Horst Lenz, Frau Burghardt, Hans-Dieter Burghardt, Hansgünter Wittwar, Frau Wittig, Hans Uding (als Gast) — 3. Reihe: Hubert Neumann, Herr Scheiwe, Frau Neumann, Wolfgang Radke, Wilfried Eicke, Herr Schröder.

Treffen der ehemaligen Turnerjugend vom 8.—15. 6. 91

Marianne Feilke

Wie schon in jedem Jahr trafen sich auch in diesem Juni die Freunde aus der Neusalzer Turnerjugend. Zwar war das Häuflein kleiner geworden, wie es ja die Umstände bedingen, doch verlebten wir wieder frohe und gesellige Stunden miteinander. Treffpunkt war Elters in der Rhön, nahe Fulda. Wie schon vor zwei Jahren waren wir wieder in dem netten Gasthof „Birkenbach" untergebracht und freuten uns an der schönen Landschaft und der Ruhe des sauberen Dorfes.

Da ja alle nicht mehr so gut zu Fuß sind wie in früheren Jahren, wurde die Umgebung mit dem Auto erkundet. Wir sahen die Wasserkuppe bei Nebel und Sonne, freuten uns an den leuchtend gelben Trollblumen des Hochmoores, wanderten um den Guckai-See, bestiegen den Wachtküppl und durchstreiften malerische Städtchen wie Tann, Fladungen und Rasdorf. Wir besuchten Fulda, sahen uns Dom, Schloß und die einladenden Einkaufsstraßen der Innenstadt an. Eine Tagesfahrt führte uns nach Thüringen. Über die ehemalige Grenze fuhren wir über Bad Salzungen und Bad Liebenstein nach dem Wintersportort Oberhof, wo wir in einem eleganten früheren Interhotel Kaffeepause machten. Bei unserer Fahrt kamen wir auch an den bekannten Wanderweg „Rennsteig". Über Zella-Mehlis und Meiningen kehrten wir wieder nach Elters zurück. Am letzten Tag besuchten wir noch eine Stelle der ehemaligen Grenze, an der die meisten von uns vor zwei Jahren auch gestanden hatten. Heute sind die Wachtürme leer, und der Grenzzaun fängt an zu zerfallen. Wieder empfanden wir den Widersinn dieser Grenze und nun die Freude darüber, daß sie der Vergangenheit angehört.

Aber wir waren nicht nur mit dem Auto unterwegs. Schöne Spaziergänge erschlossen uns auch die nähere Umgebung unseres Quartierorts, der in einer schönen Landschaft liegt.

Die Abende waren ausgefüllt mit Gesprächen. Natürlich wurde an gemeinsame Erlebnisse gedacht, aber auch Schlesien, seine Kultur und sein Schicksal lag im Mittelpunkt der Gespräche.

So nahm wohl jeder etwas von den gemeinsamen Erlebnissen mit nach Hause, als wir uns nach einer Woche trennten, mit der Hoffnung auf ein ebenso harmonisches Treffen im nächsten Jahr. Es waren dabei: Hanna Fischer, Gretel und Gerhard Garich, Lies Hormann, Erich Neugebauer, Heinz Petzold, Irmgard Schmidt und Marianne Feilke.

Zum „Drachenstich" nach Furth im Wald

Von G. u. H. Ludwig

Unser schon traditioneller Sommerausflug führte uns diesmal nach Furth im Wald in das ostbayerische Grenzland. 21 wander- und ausflugfreudige Neusalzer und Grünberger aus Nürnberg starteten am 11. August mit dem Reiseunternehmen Ehard aus Spalt, welches die Fahrten des Schlesierbundes Nürnberg organisiert und veranstaltet, zu dem jährlich stattfin-

denden ältesten Volksschauspiel Deutschlands, dem Drachenstich nach Furth im Wald.

Die Fahrt begann um 7 Uhr in Nürnberg und ging bei strahlendem Wetter zunächst auf der Autobahn bis Amberg und dann durch die herrliche Landschaft der Oberpfalz und des Bayerischen Waldes, bis wir gegen 9.30 Uhr am Ziel anlangten. Die Fahrt begann auch deshalb so früh, weil ab 10 Uhr bereits die Innenstadt für die Fahrzeuge gesperrt war. Wir nutzten die Zeit, um uns Karten für das Festspiel zu besorgen und bei einem Bummel die Stadt kennenzulernen. Zwischendurch begannen auch auf den verschiedenen Plätzen Standkonzerte. Um 11 Uhr konnten wir noch ein von der Patenstadt Bischofteinitz gestiftetes Glockenspiel an einem Stadthaus bewundern, welches u. a. auch das bekannte Stück „Es war im Böhmerwald" intonierte. Nach dem individuellen Mittagessen war es dann auch Zeit, sich zu dem ca. 3000 Personen fassenden Festspielplatz zu begeben, wo wir aber numerierte Plätze hatten. Um 14 Uhr begann der große Festumzug durch die verschiedenen Straßen der Stadt, der seinen Höhepunkt und Abschluß auf dem Festspielplatz fand. Ein Bilderbuch aus der tausendjährigen Geschichte des Grenzlandes mit über 1500 Kostümierten, ca. 250 Pferden, vielen Musikgruppen und Festwagen. Herolde, Rittersleute wurden abgelöst durch die Zünfte, durch Marketender- und Gesindewagen und vor allem immer wieder durch die vielen Fahnenschwinger. Ein herrliches Schauspiel, welches trotz der 1½ Stunden viel zu schnell zu Ende ging. Um 15.30 Uhr begann auf der Freilichtbühne das eigentliche Festspiel.

Das Drachenstichfestspiel greift hinein in das Tatsächliche der Geschichte. Ein Flüchlingsstrom flieht vor den sengenden und mordenden Hussiten und vor dem Drachenungeheuer, das in diesen bösen Zeiten wieder aus dem Wald aufgestanden ist. Jäh bricht dieses Erlebnis über die junge Ritterin, die Herrin des Further Schlosses, herein. Aus der Angst dieser gehetzten Menschen, die in ihrer Verzweiflung Gott fluchen, lernt sie die Wirklichkeit des Drachen begreifen, und voll Mitleid nimmt sie die Flüchtlinge auf. Der Pfleger von Furth, Herr von Chamerau, der weder fähig noch willens ist, Land und Leute zu beschützen, wirbt um die Ritterin, seine Nichte, um Schloß und Besitz an sich zu reißen. Aber das Erlebnis mit den Flüchtlingen gibt dem jungen Weib die Kraft, dem feigen Tyrannen die Wahrheit ins Gesicht zu sagen und ihre Liebe zu Udo, der in den Kampf gezogen ist, zu bekennen. Zurückgewiesen antwortet der Pfleger mit roher Gewalt und läßt die Flüchtlinge aus dem Schloß peitschen. Er will die Ritterin, ja das ganze Volk, dem Drachen opfern, um sich selbst zu retten, nachdem er von Mönch Willibald und von Ritter Sattelpogner erfahren mußte, daß die Reichsritterschaft im Kampf unterlegen ist und die Hussiten vor der offenen Grenze stehen. Ritter Sattelpogner kehrte ohne seinen Fahnenträger, ohne Udo, zurück. Die Ritterin nimmt dies als ein Zeichen des Schicksals und will sich dem Drachen opfern, um das Volk zu erlösen. Während Sattelpogner den Pfleger, der ihn heimtückisch überfallen will, aus dem Further Schloß verjagt, macht sich die Ritterin zum Opfergang bereit. Die Begegnung mit ihr und mit Pater Willibald, der die Ritterin zum Tode geleiten soll, läßt den aus der Schlacht von Taus zurückkehrenden Kardinal Julian die Wirklichkeit des Drachen hier an der Grenze erkennen. Aber es bleibt ihm erspart, der Ritterin gegen seine Überzeugung den letzten Segen zu geben, denn Udo kehrt zurück, wird vom Kardinal zum Ritter geschlagen, besteht in dieser Weise siegreich den Kampf mit dem Drachen.

Mittelpunkt allen Geschehens ist bei dem seit mehr als 500 Jahren aufgeführten Drachenstich der Drache. 1863 wurde er sogar bei einem Stadtbrand Opfer der Flammen. Nach vielen anderen Versionen ist nun 1974 ein neuer Drache entstanden, der ein hochtechnisiertes Innenleben und eine „wirklichkeitsgetreue" Außenhaut hat und 18 Meter lang, vier Meter breit und dreieinhalb Meter hoch ist.

Nach einem erlebnisreichen Tag ging es um 19 Uhr wieder nach Nürnberg zurück. Leider wurde der wunderschöne Tag dadurch etwas getrübt, daß wir eine unserer Heimatfreundinnen mit akuten Schmerzen im Further Krankenhaus lassen mußten, wo sie aber am nächsten Tag wieder nach Hause entlassen wurde.

Auszüge aus vier Reiseberichten dieses Jahres nach Neusalz und Zollbrücken

„Lieber Heinz! Ich hatte vor, Dir von unserer Fahrt nach Neusalz einen Bericht zukommen zu lassen, den Du auch hättest für die ‚Neusalzer Nachrichten' verwenden können. Aber: angefangen bei den schlechten Straßen auf der Fahrt, dem angeblich guten Ausländerhotel ‚Polonia' (ehem. Brüdergemeine), in dem man nur polnisch spricht und das so unsauber war, daß es einem schlecht werden konnte, dazu ein Essen zum Abgewöhnen, bis auf die verkommenen Bürgersteige, Straßen und Häuser könnte ich nur Negatives berichten. Ich war froh, als wir wieder zu Hause waren. Als ich 1933 Neusalz verließ, da war es ein kleines, sauberes Städtchen. Und jetzt?"

H. Gr.

Von einem Klassentreffen der Geburtsjahrgänge 1926/27 in Neusalz/Oder berichtet Heinz Fehn: „Das Hotel Brüdergemeine ist ganz sauber hergerichtet. Wir haben dort gegessen. Die Hafenbrücke fällt jetzt ganz auseinander. Selbst die vier Betonklötze fehlen. Der Fußgängerverkehr wird über eine Holzbrücke neben der eigentlichen Brücke geführt. Alle Autos und Lkw müssen über den Polderdamm. Nach meiner Meinung arbeiten die Firma Gruschwitz und auch das Krausewerk noch. Das Kreiskrankenhaus ist von den Russen geräumt, der Zaun darum steht noch. Laut Aussage eines Polen, der uns in das Haus von Erhard Reschke in der Raudener Straße zu einer Tasse Kaffee einlud, wird daraus ein Krankenhaus für Hautkrankheiten und für Krebskranke mit Bestrahlungsmöglichkeit. Geld kann man in jeder Bank tauschen, für 20,— DM bekommt man 116000 Zloty. Diese Summe reichte für 4 Personen zum Mittagessen. Jetzt sind alle Läden voll mit Waren, selbst Fleischereien und Bäckereien haben am Abend noch gefüllte Regale und Tresen."

Frau Gerda Frühschulz, Am Eichbaumeck 57, 6100 Darmstadt, Tel. (06151) 312211, schreibt:

„Als Sie in Nr. 163 die neue Kontaktadresse des Walter Wojciechowski in Bobernig bekanntgaben, kam uns das gerade recht, weil wir eine Reise nach Neusalz planten. Wir, das sind: Käte Klose geb. Krug und ich — beide Neusalz, Hüttenweg 8 — sowie Tochter und Sohn von Käte Klose. Wir schrieben sofort, bekamen prompt eine sehr freundliche Antwort, und als wir am 24. Mai in Bobernig eintrafen, waren wir die ersten Gäste. Ich kann nur jedem, der einmal in die alte Heimat fahren möchte, empfehlen, die Möglichkeit zu nutzen.

Walter Wojciechowski (im folgenden nur Walter W. genannt), ist — salopp ausgedrückt — ein intelligenter Bursche, liebenswert, unermüdlich und eben unerläßlich als Dolmetscher. Des Polnischen nicht mächtig, sieht man ganz schön alt aus.

Walter W. hat eine prächtige Familie: Ehefrau Erna fleißig, gastfreundlich „ohn' Ende" und die reizenden erwachsenen Töchter. Wir haben uns sehr wohl gefühlt in dem großen, aufnahmefähigen Haus, in dem alles tadellos in Ordnung ist.

Das Haus von Walter Wojciechowski in Bobernig (Bobrowniki 61) bei Deutsch-Wartenberg (67—106 Otyn)

Abschiedsfoto vom 26. 5. 91 — von links: Stefan Klose, Walter Wojciechowski, Käte Klose geb. Krug, Beate Marx geb. Klose, Alicie Wojciechowski, Joana Wojciechowski, Ehefrau Erna Wojciechowski, Freundin von Joana

Das Leben in Polen ist mühsam und arm (Inflation), und ich würde Walter W. eine kleine Nebeneinnahme wünschen. Er selbst ist äußerst fleißig mit Gartenbau und Viehzucht, hat auch Ackerland mit Erdbeeren und schwarzen Johannisbeeren. Die Ernte trägt er dann zu Markte."

Deutsch-Wartenberg heißt OTYN (nicht OTYM, wie in NN 163 auf Seite 277 ausgedruckt).

Heimatfreund Karl Punke aus Zollbrücken, jetzt Gelenkerweg 19, 2431 Grube, schreibt:

Lieber Herr Böttger! Da mein Neffe bei der Wismuth entlassen wurde, erbot er sich, mit meinen zwei Töchtern nach Zollbrücken zu fahren und mich als Reiseleiter zu engagieren. Wir fuhren mit der Bahn bis Gera, von dort am 6. Mai mit dem „Trabbi" gegen 5 Uhr morgens über Görlitz, Sagan und Kamen und waren gegen 10 Uhr in Zollbrücken. Zur Paßeinsicht blieben wir im Auto. Es war kein Betrieb, die Straßen in gutem Zustand und so fuhren wir ohne Hindernisse nach Zollbrücken. Am Denkmalsplatz parkten wir unser Auto. Da öffnete auch schon die Frau in unserem Elternhaus, die mich kannte, das Fenster. Wir gingen zunächst nur kurz ins Haus, bevor wir uns bei schönem Wetter den Ort ansahen. Dabei war ich bemüht, einen Dolmetscher zu finden, da die mir von früheren Fahrten bekannten verstorben waren. So fand ich in Richter Schusters Haus eine Frau, die in Hattingen geboren ist, und natürlich die deutsche Sprache perfekt in Wort und Schrift beherrschte. Das Haus und die Zimmer waren in bester Ordnung. Sie bot uns Übernachtung an, aber wir hatten von hier aus in Grünberg gebucht und bezahlt. Auf meine Frage, ob sie als erste ins Haus gezogen sei, bejahte sie das und sagte, daß sie beim Einzug einen Toten vor dem Bett liegend vorfand. War es der Richter Schuster, von dem bekannt ist, daß er im Dorf blieb und von den Russen erschossen wurde? Ich sagte, daß wir eine Heimatzeitung haben und ob sie einverstanden sei, daß ihre Anschrift und das Dolmetscher-Angebot darin erscheinen. Sie begrüßte das und würde auch bis zu drei Personen Übernachtung und Frühstück geben. Sie ist Rentnerin, arbeitet zuweilen als Pförtnerin im Sägewerk, wo man sie erreichen kann, sofern man sie nicht im Haus antrifft. Anschrift: Elli Hendrysiak, 67-11 Prcyborow, Ulica Szeroka 2 (evtl. im Sägewerk anzutreffen).

Nach Besuch des Friedhofs und weit hinter Itaka entlang ging es zurück zu unserem geparkten Auto. Wir wurden noch einmal in unser Elternhaus gerufen, dort standen Kaffee und Kekse bereit. Wir konnten uns aber nicht mehr lange aufhalten, da wir noch zum Elternhaus meiner Frau in Reinberg wollten, wo auch unsere älteste Tocher geboren wurde. Auch dort wurden wir freundlich aufgenommen, mit Kaffee und Plätzchen und einem Wodka bewirtet und konnten die Zimmer besehen. Das Familienoberhaupt kann etwas deutsch, war etliche Jahre im KZ und hat mit Hilfe der Entschädigung zwei Häuser gebaut (im Garten und gegenüber), die im Komfort unseren Verhältnissen in nichts nachstehen — Einbauküche, Spülklosett, moderne Wohnzimmereinrichtung. Bei der Abfahrt nach Grünberg, es wurde schon dunkel, gab er uns 25 Eier mit.

Am nächsten Tag war unser Ziel Carolath, das Schloß, die Oder und Neusalz, von wo wir am späten Nachmittag die Rückreise antraten, die ebenfalls problemlos verlief.

Die Inflation in Polen ist hoch, wir bekamen für 1,— DM 5490,— Zloty. Im Orbis in Grünberg war ein größerer Anbau zu sehen.

Häuser des Getreidemarktes und der Bahnhofstraße und deren Bewohner

In den Häusern Getreidemarkt und Bahnhofstraße wohnen laut Adressbuch 1936 die nach der Hausbeschreibung von Rudolf Winkler angeführten Menschen:

Getreidemarkt, zwischen Markt, Gruschwitzstraße und Bahnhofstraße

Nr. 1: Wohn- und Geschäftshaus des Kaufmanns Franz Brodtmann und dessen Erbin Frau Else, im Hochparterre ein Laden, in dem der Landw. Frauenverein Erzeugnisse der Landwirtschaft verkaufte; dann Zigarrengeschäft Decker, im anderen Juwelierladen der Frau Margarete Sperling. In den beiden Stockwerken Wohnungen.

Witwe Margarete Sperling, Hausgehilfin Marta Bullmann, Witwe Wilhelmine Hoffmann

Nr. 2: Eine Baustelle, auf der eine Fachwerkscheuer stand, die abgebrochen wurde, als Alfred Pfitzner im Hof ein Garagengebäude mit Fremdenzimmern im 1. Stock bauen ließ.

Nr. 3: Wohnhaus des Kaufmanns Franz Brodtmann mit dem Laden für Speditionsbüro, dann Lotterieeinnahme und dem anderen Laden mit dem Verkauf von Wein und Spirituosen. In den 2 Stockwerken Wohnungen. Die Spedition verkaufte Brodtmann an Doering. Durch eine Einfahrt kam man zu den im Hof liegenden Lagergebäuden und Stallungen.

Kaufmann Franz Brodtmann, Arbeiter Paul Kasperski

Nr. 4: Wohnhaus des Eisenkaufmanns Just, der das Geschäft aufgab, aus dem einen wurden zwei gemacht. In dem einen das Porzellangeschäft von Lehmann, im anderen Friseurmeister Sierski, dann Schuhgeschäft Lesheim. Die Vereinsbank kaufte das Grundstück und baute das Erdgeschoß zu einer Bank um. In den 3 Stockwerken Wohnungen.

Kaufmann Fritz Bettin, Dentistin Margarete Bettin-Föllmer, Geschäftsinhaberin Ida Lehmann (Porzellan, Steingut) Hausangestellte Frieda Schmidt, Former Gerhard Wilke

Nr. 5—5 a: Bäckermeister Fülleborn kaufte das Grundstück mit der eingerichteten Bäckerei. In dem Eckladen das Pelzgeschäft von Torke, dann Friseuse Hentschel. In den 3 Stockwerken und im Hofgebäude Wohnungen.

Schlosser Hermann Bordfeldt, Reichsbahn-Ass.-Witwe Auguste Erdmann, Witwe Emma Fülleborn, Konditormeister Fritz Fülleborn, Prokurist Rudolf Csirnke, Rentnerin Pauline Haschke, kaufm. Angestellter Karl Hellmich, Friseuse Helene Hentschel, Polizeihauptwachtmstr. a. D. Erich Joscht, Witwe Marie Kerger, die Arbeiter Fritz u. Gustav Knust, Bäckergehilfe Siegfried Punke, Kutscher Wilhelm Schönknecht, Geschäftsinhaberin Frieda Schumann (I. Etage, Gardinen, kein Laden), Buchhalter Bruno Schumann, Witwe Pauline Stannigel, Arbeiter Paul Stannigel, Pflegerin Lisbeth Sucker, Friseurgehilfe Rudolf Trenks, Former Erich Vogt, Arbeiter Franz Vogt

Nr. 6: Ziegeleibesitzer Emil Geschen erbaute ein Wohn- und Geschäftshaus und verkaufte es an Hugo Rösner. Den einen Laden hatte Uhrmachermeister Derb, dann das Konfitürengeschäft von Thams & Garfs, den anderen Laden hatte Fräulein Streicher für ihr Papier- und Schreibwarengeschäft. In den 3 Stockwerken Wohnungen.

Filialleiter Erich Berndt, Witwe Luise Cieslik, Kaufmann Albrecht Hein, Postass. i. R. Wilhelm Rose

Nr. 7: Wohnhaus an der Ecke Gruschwitzstraße, dem Färber Hensel und dessen Erben gehörig, hatte einen Laden für sein Geschäft und vermietete an Ernst Sämerow. Franz Thamke richtete in diesem Laden ein Vorkostgeschäft mit Wildhandel ein und im 2. Laden eine Milch-und Butterhandlung von Körner.

Buchhalter Kurt Burghardt, Rentenempf. Ernst Eckart, Witwe Gertrud Haensel, Ottilie Haensel, Maschinist Hermann Horstmann, Arbeiterin Berta Klause, Händler Kurt Klause, Lebensmittelverteiler Ignatz Kramski

Bahnhofstraße zwischen Getreidemarkt und Bahnhofsplatz

Nr. 1: Ein Foto-Atelier mit Vorgarten des Thiele und dann des Schwiegersohnes Senftleben und dessen Erben.

Nr. 3: Gasthaus „Stadt Berlin" mit Fremdenzimmern. Die Besitzer wechselten sehr oft. Mummert, Rudolf Walter, Ziegler, Buttich, Schlese, Richter, Brendel und Pächter Hofrichter. Schlese baute einen kleinen Saal mit Bühne in den Garten. Fleischermeister Brendel ließ einen Laden einbauen für seine Filiale.

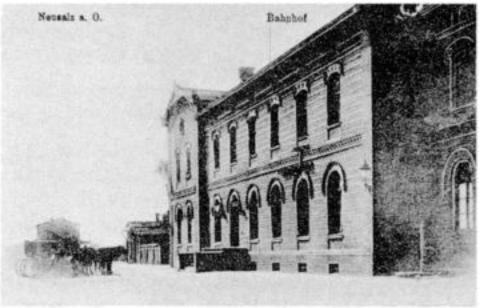
Witwe Klara Hoffbauer, Hotelpächter Max Hoffbauer

Nr. 4: Eine große Baustelle, auf der nur die Werkstatt mit Wohnung von Brauermeister stand, kaufte Kaufmann Baier und erbaute ein Wohn- und Geschäftshaus. Links von der Durchfahrt der Laden für Spielsachen, Porzellan und Glaswaren, rechts ein Laden, in dem die Speisewirtschaft von Stadtkoch Horn nur kurze Zeit bestand, dann Gardinengeschäft von Frl. Schütze, Manufaktur- und Modewaren von Lego, Kaffee Brieger und Schuhwarengeschäft von Nelken. Wohnungen in den 2 Stockwerken.

Geschäftsinhaberin Helene Lego, Kaufmann-Witwe Helene Baier, zahnärztliche Helferin Martha Bauer, Schneidermeisterin Hedwig Brosowski, Dipl. Handelslehrer Karl Buley, Dr. med. dent. Karl Hansen, Rentnerin Bertha Herzberg, Bauarbeiter Max Marcinowski, Kaufmann Otto Schneider, Witwe Auguste Schorsch, Pflegerin Gertrud Schorsch, Hausgehilfin Margarete Weinert, Witwe Elfriede Zepke

Nr. 5: Onkel Untermann hatte in seinem Hause den Blumenverkauf. Sein Neffe Alfred Exler erbte das Haus und baute einen Laden mit großem Schaufenster aus. Wohnungen im 1. Stock und im Dachgeschoß. In den Hofgebäuden ein Pferdestall an Droschkenbesitzer Schmidt vermietet, wurde später zu Garagen und Wagenremisen umgebaut.

Blumenbinderin Gertrud Brokof, Gärtnereibesitzer Alfred Exler, Witwe Marie Fitzner, Hausgehilfin Elfriede Hampel, Arbeiterin Gertrud Heinze, Invalide Karl Heinze, Gärtnergehilfe Siegfried Mardt, Maurer Walter Rahn, Witwe Auguste Schipke, Arbeiter Paul Schwedel



Das Bahnhofsgebäude in Neusalz, Aufnahme 1908
Bild 69/17
Original Alexander Mende

Der Bahnhof in Neusalz, Bahnsteig 1 Bild 46/12
Original Willi Hänsel

Nr. 6: Wilhelm Walter, Margarinevertreter, kaufte dieses Haus und richtete seine Agentur ein. In dem Laden hatte sein Bruder Karl ein Zigarrengeschäft, welches er an Hermann Schwieder verkaufte. Wohnungen im 1. und 2. Stock.

kaufm. Angestellter Helmut Beger, Textilarbeiter Max Ehme, Witwe Ernestine Hauptmann, Witwe Bertha Pelz, Helferin Hermine Pelz, Angestellter Erich Peschtrich, Stadtsekretär i. R. Josef Peschtrich, Kaufmann Hermann Schwieder (Tabak), Kaufmann Wilhelm Walter

Nr. 7: Wohnhaus des Malermeisters Brendler mit Wohnungen im Erdgeschoß, 1. und 2. Stockwerk. Die Malerwerkstatt und das Lager in den Hofgebäuden. Erben: Walter Brendler.

Malermeister Walter Brendler, Haushaltshilfin Else Kunert, Drechsler Herbert Lubitz, Bankbeamtin Käthe Riediger, Invalide Paul Stumm, Witwe Welda Wels

Nr. 8: An der Ecke Gartenstraße ein Haus des Kupferschmiedes Weigelt, später Heller, mit dem Werkstattgebäude an der Gartenstraße. Tischlermeister Krägefsky sen. kaufte und baute es um. Der Eingang mit dem kleinen Garten an der Straße wurde kassiert und ein Laden für die Möbelausstellung gebaut und 2 Stockwerke aufgebaut. Den Laden übernahmen dann später die Brüder Alfred und Paul Linke, Holzbildhauer Bormann hatte seine Werkstatt im Hofgebäude. Erben: Doris Krägefsky.

Architekt Artur Bormann, Lehrer Franz Fabian, Lehrer Joseph Kolibius, Witwe Emma Krägefsky, Kleinrentnerin Maria Lauterbach, Vers. Dir. Ewald Machule, Ger. Ref. Dr. Walter Machule, Witwe Marie Prunzel, Hausmädchen Frieda Reche, Verkäuferin Helene Zachertz (A. u. B. Schulz)

Nr. 9: Kaufmann Hubert Langer kaufte das Haus und Geschäft von Schmidt und führte das Konfektionsgeschäft und die Bettfedernhandlung weiter. Im 1. Stock Wohnungen.

Betonmeister Richard Fiedler, Rentner Hermann Hain, Kaufmann Hubert Langer, Schneiderin Ebba Reche, Weichenwärter Karl Reche, Zuschneider Reinhold Teichert

Nr. 10: Eckhaus an der Gartenstraße von Bauunternehmer Richard Putzke gebaut, hatte einen Laden, in dem Uhrmacher Drobisch und dann Wilke das Geschäft hatten. Aus der Wohnung an der Gartenstraße wurde ein Kino für den Pächter Mirau, der es an Schneidermeister Schmidt verkaufte. Die Firma Gruschwitz kaufte das Haus und machte aus dem Kino wieder die Wohnung. In den 2 Stockwerken Wohnungen.

Ziegeleibesitzer Emil Gesche kaufte von Hentschel das Baugelände zwischen den Eckhäusern an der Garten- und Margaretenstraße und errichtete dann Wohnhäuser mit Hochparterre und 3 Stockwerken, die er wieder verkaufte.

Schneiderin Maria Flieger, kaufm. Angest. bei Gruschwitz Erich Großmann, Werkmstr. Alfred Heinz, Volontär Clemens Hoff, Buchhalter Alfred Krause, Buchbindermstr. Heinrich Krause, Buchdrucker Erich Lange, Zahnärztin Alma Pfeiffer, Witwe Alma Schubert, Witwe Elisabeth Wecker, Uhrmachermstr. Paul Wilke

Nr. 12: Hier wurde eine Bäckerei mit Laden eingerichtet, die zuerst Bäckermeister Becker, dann Bäckermeister Milke hatte.

Kaufm. Angest. Erna und Käte Dutke, Buchhalter Max Dutke, Former Reinhold Kühn, Kaufmann Paul Menzel, Bäckergeselle Clemens Mielke, Textilarbeiter Adolf Moratschke, Kaufmann Erwin Moratschke, Kellner Kurt Moratschke, kaufm. Angest. Klara Nerrlich, kaufm. Angest. Max Recksch, Schlossergeselle Rudolf Recksch, Stadtbauinspektor Gerhard Schulz, Lehrer Oswald Steinert, Angest. Walter Tschez

Nr. 14: verkaufte Gesche an Lehrer Eugen Schiller. Erben: Johanna und Maria Schiller.

Studienrat Dr. Franz Goebel, Hausgehilfin Hildegard Matuszewski, Pensionär Paul Neumann, Lehrer Eugen Schiller, Arbeiter Friedrich Schulz, Former Herbert Schulz, Postinspektor Hans Seidel

Nr. 16: verkaufte Gesche an Dittrich und dieser an Gruschwitz Textilwerke.

Buchhalter Paul Dietrich, Witwe Berta Fechner, Studienrat Kurt Goetz, Wirtschaftsfräulein Maria Hoffmann, Konrektor i. R. Franz Kothe, Kaufmann Otto Kuhnert, Witwe Klara Kunoth, Handlungsbevollmächtigter Rudolf Weiß, Lehrerin Margarete Wenge

Nr. 18: verkaufte Gensche an Gruschwitz Textilwerke.

Lehrer August Graetz, Witwe Ida Günther, Postbeamter Karl Hänschke, Fleischermstr. Max Hänschke, Gertrud Kappschack, Rentier Martin Kapsprczak, Betriebsführer Edgar Krieg, Massierer May Linke, Angest. Walter Lupke, Charlotte Pelehn, Verkäuferin Hedwig Schubert, Else Sülz, Angest. Martin Wittig

Nr. 20: Eckhaus Margaretenstraße wurde von Tulke erbaut und ein Café von Claus, später Kappel eingerichtet. Im 1. Weltkrieg Soldatenheim, auch war die Druckerei von Lohfeld hier. In den 3 Stockwerken Wohnungen. Die Gruschwitz Textilwerke AG kauften das Haus und bauten das Café zu Wohnungen um.

Angest. Wilhelm Bergmann, Rentenempf. Paula Cracow, Buchhalter Bruno Feller, Verkäuferin

Margarete Feller, Buchhalter Paul Grundmann, Angest. Otto Jakob, Witwe Martha Jakubke, Bäckergeselle Günther Kernke, landwirtsch. Maschinenreisender Gustav Kernke, Angest. Ernst Klose, Ing. Julius Korff, Lehrerin Lydia Korff, Wilhelmine Korff, Bankkassierer Erwin Reiske, Kassenwart der DAF Werner Richter, Reichsbahninsp. Herbert Schellhaus, Sprechstundenhilfe Hildegard Schulz, Marie Schulz, Stadtsteuerinsp. Otto Schulz, Fabrikarbeiter Paul Siebel, Kassenbote Wilhelm Weichert, Werkmeister Paul Wende, Witwe Anna Vogel, Lehrer Otto Vogt

Gegenüber den Häusern 10—20 lag der große Garten der Frau Geheimrat Gruschwitz, später den Textilwerken gehörig und durch eine Ziegelsteinmauer mit Pergola von der Straße abgeschlossen, mit Schrebergärten für die Betriebsangehörigen.

Nr. 22: Eckhaus an der Margaretenstraße von Tulke gebaut und an Maschinenfabrikant Wilhelm Härtel verkauft; mit einem Eckladen von August Fengler für Kolonialwaren und Wildbrethandlung. In den 3 Stockwerken Wohnungen. Erbengemeinschaft.

kaufm. Angest. Franz Decker, Kaufmann August Fengler, Ger.Ass. Heinz Fengler, Kaufm. Gehilfe Siegfried Fengler, Zimmerpolier Friedrich Förster, Zementfacharbeiter Theodor Grundmann, Postschaffner Alfred Hübner, Kantor Alfred Kindler, tech. Lehrerin Ursula Kindler, Witwe Luise Köster, Hausangest. Klara Moser, Etagengeschäft Nathan Nelken, Stadtoberinsp. Otto Praast, Witwe Klara Raubusch, Oberstudienrat Walter Schenk, Witwe Klara Treitschke, Zementfacharbeiter Gerhard Wenk

Nr. 24: Wohnhaus auch von Tulke gebaut, kaufte Kretschmer. Im 1. Stock war das Zollamt untergebracht. Im 2. Stock Wohnungen.

Expedient Werner Hartig, Kontoristin Lisa Henschke, Witwe Adelheid Kayser, Fritz Kretschmer u. Adelheid geb. Schreiber, Goldschmied Rudolf Kretschmer, Lehrer Alexander Merz, Witwe Berta Neumann, Färbermeister Ernst Sämerow, Witwe Marie Schäfer, Kriminalass. Otto Stadach

Nr. 26: Wohnhaus des Ernst Schenk, auch von Tulke gebaut. In beiden Stockwerken Wohnungen.

Lehrer Richard Alt, Ing. Erich Altmann, Buchhalter Paul Hoffmann, Ernst u. Emilie Schenk, kaufm. Angest. Herbert Schiller, Rangiermstr. i. R. Josef Stiller, Ottilie Stiller, Witwe Johanna Tulke, Pensionärin Hulda Winkler, Postinspektor Berthold Zeisler

Nr. 28: Wohnhaus des Dentisten Max Hadewiger. Wohnungen in beiden Stockwerken.

Buchbindermstr. Fritz Capelle, die Dentisten Heinrich u. Margarete Hadewiger, Vollziehungsbeamter i. R. Karl Halmer, Handlungsbevollmächtigter Otto Hälßig, Hausgehilfin Frieda Käthner, Buchhalterin Gertrud Lagodzinski, Witwe Mathilde Lagodsinsky, Handelsvertreter Hermann Leuschner, Pförtner Helmuth Scheibner

Nr. 30: Wohnhaus der Frau Ebert, später Großmann, mit einem Laden der Frau Harbig mit Papiergeschäft, im anderen Laden Friseur Fritz Rauthe, dann von Fotograf Harbig übernommen, der sein Atelier im Hofe hatte. Im 1. und 2. Stock Wohnungen.

Friseuse Maria Beck, Rentenempfängerin Elfriede Burkhardt, Rektor-Witwe Helene Burkhardt, Modellbauer Adolf Großmann, kaufm. Angest. Charlotte Großmann, Kontoristin Margarete Großmann, Fotomeister Paul Harbig, Kontoristin Elvira Harbig, Papier- u. Schreibwarenhändlerin Hedwig Harbig, Schneiderin Margarete Harbig, Arbeiter Artur Hoffmann, Büroangestellter Georg Husche, Fabrikarbeiterin Auguste Jung, Schlosser Paul Knöbel, Lokomotivführer Oswald Koschel, Rentnerin Ida Labe, Versorgungs-Anwärter Fritz Otto, Postschaffner Kurt Pallutz

Nr. 32: Eckhaus Paulinenstraße gehörte Frau Ebert und hatte an der Ecke eine Restauration, kaufte Kaufmann Ludwig und baute einen Kolonialwarenladen aus. In beiden Stockwerken Wohnungen. Erben: Alwine Ludwig.

Gegenüber den Gebäuden zwischen Margareten- und Paulinenstraße lag das Feld des Rentiers Paul Nerlich mit Schrebergärten. Es reichte bis an den Schwarzen Weg an der Gruschwitzmauer, kam durch Schenkung in den Besitz der Stadt und wurde zu einem Schmuckplatz ausgebaut mit dem Kriegerdenkmal für die im Weltkrieg 1914/1918 Gefallenen der Stadt und des Ers. Batl. Res. Inf. Reg. 7. In der Mitte des Platzes ein künstliches Becken, wegen seiner ovalen Form auch Handspiegel genannt, sollte auch noch Wasserkünste erhalten, Ruhebänke wurden aufgestellt und gern benutzt.

Kaufmann Rudolf Fritsch, Schlosser Johannes Jurczyk, Witwe Maria Jurczyk, Telegrafen-Bauhandwerker Paul Kaiser, Kontoristin Antonie Obst, Lehrerwitwe Emilie Obst, Arbeiter Richard Sawade, Rentner August Wolf

Nr. 34: Eckhaus an der Paulinenstraße von Tulke gebaut, kaufte Bäckermeister Günzel und verkaufte an Erich Krause. In 3 Stockwerken Wohnungen.

Bäckergeselle Kurt Fichte, Textilarbeiterin Pauline Garitz, Hauswirt Reinhold Günzel, Agnes u. Anna Hedicke, Bäckereiinhaber Erich Krause, Former Karl Mattheus, Kaufmann Paul Ullrich

Nr. 36: Wohnhaus der Feller'schen Erben, auch von Tulke gebaut. Erdgeschoß und 3 Stockwerke Wohnungen.

Oberpostschaffner Julius Arlt, Kriegerwitwe Marta Bartels, Buchhalter Karl Buck, Buchhalterin Johanna Feller, Postinsp. Johannes Guhn, Handlungsgehilfe Rudolf Häsler, Verkäuferin Irmgard Hentschel, Witwe Selma Hentschel, Witwe Klara Niedlich, Bankbeamter Georg Schönthür, Witwe Margarete Schönthür, Reserve-Lokführer Fritz Voigt

Nr. 38: Ein Bauplatz des Dachdeckermeisters Wilhelm Pein; baute nach langen Auseinandersetzungen mit der Stadt, die ein hohes Haus entsprechend dem Nachbarhause verlangte, das Einfamilienhaus, welches er an Dr. Schlüter verkaufte, und dieser verpachtete es an Dr. Lamert. Im Garten ein kleines Gebäude, in dem die Praxisräume waren. Hohe Birken verdeckten die Giebelwand des Hauses Nr. 42.

Hausangestellte Frieda Fechner, Dr. med. Paul Lamert, Maler Otto Rieger

Nr. 40: war der Garten mit dem erwähnten kleinen Hause.

Nr. 42: Wohnhaus des Fuhrwerksbesitzers Entner, dessen Erben verkauften an Stadtinspektor Werner. Erdgeschoß und 2 Stockwerke.

Kutscher Emil Entner, Schuhmachergeselle Rudolf Entner, Förster a. D. Günther Ermer, Verkäuferin Waltraud Ermer, Fabrikarbeiter Helmut Hoffmann, Kleinrentnerin Jenny Huschert, Kaufmann Wilhelm Mosel, Rentenempf. Emilie Peisker, Textilarbeiterin Emma Roy, Arbeiter Heinrich Roy, Pensionär Robert Stoltenburg, Schneidergehilfe Erich Stübke, Eisenbahnarbeiter Erwin Stübke, Witwe Mathilde Tauchert, Bankangest. Kurt Tauchert

Nr. 44/46: Der große Wirtschaftshof mit dem Wohnhaus, den Stallgebäuden und Remisen. Der Schwiegersohn Kesenhagens und sein Sohn übernahmen diesen und bauten Garagen und Tankstelle ein. Joite hatte seine Faßfabrik dort. Paul Rothe eine Autovermietung und Gerhard Pokorny eine Autoreparaturwerkstatt.

Kaufmann Hermann Burde, Autovermieter Fritz Entner, Witwe Henriette Entner, Käser Fritz Frühschulz, Kaufmann Wilhelm Kesenhagen, Kaufmann Hans Müller, Autovermieter Paul Rothe, Arbeiterin Else Wauer

Gegenüber die große Gärtnerei von Untermann bzw. Alfred Exler reichte vom Schmuckplatz bis an die Einfahrt zum Sägewerk von Schwolow mit seinen Gewächshäusern und Frühbeeten.

Die Katholische Schule in Neusalz

Heinz Böttger

Nachdem in den NN 164 auf den Seiten 302/303 aus der Chronik „Zum Neuen Saltze" über das Schulwesen in Neusalz berichtet wurde, will ich noch etwas aus dem Band 3 der Chronik auf Seite 205 über die Katholische Schule anfügen. Sie wurde schon 1699 gestiftet und 1812 vom Fiskus als Patron mit einem massiven Schulhaus bedacht, das 1849 unter Pfarrer Kern um ein Stockwerk vergrößert wurde. 1850 erhielt die Schule einen zweiten, 1874 einen dritten Lehrer.

8. Klasse im Schuljahr 1939/40 bei Einführung der Gemeinschaftsschule mit Rektor Schroeter — Original Heinz Hunger, Jahrgang 1925, 3150 Peine, Winkelweg 4, Tel. (0 51 71) 5 15 18, er erwartet Anrufe der Mitschüler

Klasse der kath. Schule — Jahrgang und Einsender unbekannt Bild 61/1

3. und 4. Klasse der kath. Schule 1934/35 mit Lehrer Colibius Bild 63/12

Bild 29/6: stehend von links: Jasnoch, Kindler, Blasel, Wolff, Graetz, Schiller, Frau Jasnoch (Torka), Blasel jun.
sitzend von links: Martha Scholz, Schroeter, Kothe, Schönthür

Bild 29/7: stehend von links: Walter, Colibius, Brieger, Gottwald, Nowatzki, Jasnoch — sitzend von links: Blasel, Scholz, Schroeter, Merz

beide Fotos von Maria Schütte geb. Jasnoch

Bild 64/11: jeweils von links:
obere Reihe: Matschke, Lachmann (†), Feiler, Pürschel, Nitschke, Schöppke, Wendler, Lange, Menze — mittlere Reihe: Parnitzke (†), Döring, Nonnast, Sterzig, Weigand, Maslauche, Anders, Gems, Tietze — vordere Reihe: Gorniak, Pallutz, Dreißig, Gransalke, Gerdes, Lehrerin Scholz, Illmer, Volkmer, Kern, Seeliger

Original Margarete Basso geb. Menzel

Bild 103/18: Original Reinhard Fellenberg, Ledenweg 41, O-8122 Radebeul

Bild 42/28: 2. Klasse 1932 mit Lehrer Merz — Geburtsjahrgang 1924
jeweils von links:
vordere Reihe: Sterzig, ?, Decker, ?, Karl Renner, Schade, ?, ?, ? — 2. Reihe: ?, ?, Knust, Marianne Walter, ?, Kothe, ?, Maraschek, Michel, Christa Lorenz, Hilde Neumann, Judith Jähne — 3. Reihe: ?, ?, ?, Liselotte Machold, Brunhilde Preuß, Resi Lindner, Erika Meißner, Klaus Schröter, ?, ? — obere Reihe: ?, Hansi Richter, ?, ?, Scheibl. Kaßner, ?, ?, ?, ?, Lehrer Merz

Original Liselotte Alics geb. Machold

Bild 30/26: Geburtsjahr 1918 — Schulzeit 1925—33, jeweils von links:
hintere Reihe: Parnitzke, Böhm, Weiß, ?, Rudi Beloch, ?, Jochen Zuschke, ?, Bienst, Hugo März — mittlere Reihe: Laube, Bock, Geister, ?, Siegfried Decker, ?, ?, Walter Degen, Paul Menzel, Hans Walzog — sitzend: Hilde Hoffmann, Lenchen Strugale, Marianne Wendler, Irmgard Gerdes, Martha Just, Maria Jasnoch, Buchta, Lucie Volkmer, Annemarie Lohfeld

Original Helene Gettel geb. Strugale

Bild 40/0: Geburtsjahrgang 1919 — 8. Klasse mit Rektor Schröter 1933/34
jeweils von links:
obere Reihe: Erich Kositza, Erwin Schorsch, Otto Hübner, Leopold Wendler, Georg Runge, Hans Wahle — 2. Reihe: Bernhard Kabrodt — 3. Reihe: Helmut Gutsche — vordere Reihe: Erich Kammer, ?, ?, Waldemar Tulke, ?, Ziese (?), Mädchen (ohne Positionsangabe): Pürschel, Körner, Langer, Geißler, Flieger

Original Leopold Wendler

Bild 63/12: Geburtsjahrgang 1926 — Aufnahme 1934/35
jeweils von rechts:
oberste Reihe: Lehrer Colibius, Klaus Gehnich, Rest unbekannt — 2. Reihe: Klose, Wolfgang Henschel, ?, ?, Judith Jähne, ?, Rita Schulz, Ursel Jannek, Großmann, ?, ? — 3. Reihe: ?, Ilse Göhr, ?, ?, ?, Gerda Fischer, Thea Machold, ?, Bärbel Wilke, Maria Kuhnert, ?, ? — vordere Reihe: Nonnert, Wilke

Original Dorothea Käferböck geb. Machold

Heinrich WINDELEN:

Deutschland und Polen nach dem Grenzvertrag

Aus Schuld und Leid den Weg in eine bessere Zukunft finden

Die über tausendjährige Geschichte deutsch-polnischer Nachbarschaft war bewegt und wechselvoll. Zeiten der politischen und kulturellen Harmonie und solche bitterer Auseinandersetzungen wechselten mehrmals. Dennoch ist die deutsch-polnische Grenze seit dem 14. Jahrhundert bis zum Versailler Vertrag im wesentlichen unverändert geblieben. Erst der Weltkrieg von 1914 bis 1918 veränderte die Szene radikal. Polen war, nach mehrfacher Teilung durch Rußland, Preußen und Österreich, ohne eigenen Staat. 1916 proklamierten Deutschland und Österreich ein neues Königreich Polen. Der Kriegsausgang zerstörte jedoch die deutsche Hoffnung, in einem freien Polen einen Verbündeten zu gewinnen. Der Vertrag von Versailles legte Deutschland besonders im Osten harte Opfer auf.

Die heutigen Beziehungen zwischen Polen und Deutschen sind zweifach belastet: einmal durch den Überfall Hitlers und Stalins auf Polen im September 1939, der den Zweiten Weltkrieg auslöste; zum anderen durch die Vertreibung von 12 Millionen Deutschen aus ihrer angestammten Heimat, die über 2 Millionen Menschen nicht überlebten.

Jeder Neubeginn, mit dem Ziel einer dauerhaften, friedlichen Zukunft, muß von dieser Wahrheit ausgehen. Deutsche Verbrechen sind ein Teil dieser Wahrheit, aber nicht die ganze Wahrheit. Auch die Verbrechen, die an Deutschen verübt wurden, sind wahr. Keines von beiden darf verschwiegen werden, nicht um aufzurechnen, sondern um die Verkrampfungen zu lösen, die eine Verständigung und einen Ausgleich belasten. Wenn eine Seite ihren Anteil von Schuld bestreitet, ja selbst historisch erwiesene Tatsachen nicht wahrhaben will, dann ist es schwer, über dem eigenen Leid auch das fremde gerecht zu würdigen.

Vaclav Havel, der Staatspräsident der CSFR, hat dies erkannt. Er hat die Vertreibung von Millionen Deutschen scharf verurteilt. Er sagte unter anderem, die Vertreibung sei keine Strafe, sondern Rache gewesen. Man habe damit nicht nur unschuldigen Menschen, meist Frauen und Kindern, Leid angetan, sondern noch mehr dem eigenen Volk. Diese Opfer verlangten eine Wiedergutmachung. Das werde der Preis für die Irrtümer und Sünden der Väter sein. Wird der neugewählte polnische Staatspräsident in gleicher Großmütigkeit die Tür zur Verständigung öffnen? Die Deutschen, die durch Krieg und Vertreibung am meisten gelitten haben, obschon sie an den Verbrechen Hitlers nicht mehr Verantwortung trugen als alle anderen, hoffen darauf. Sie haben ja schon 1950, in der bewegenden Charta von Stuttgart, auf Rache und Vergeltung für das erlittene Unrecht verzichtet und sich zu einem vereinten Europa bekannt. Sie verfielen weder in Trauer und Resignation noch in Radikalismus und Trotz. Sie siedelten sich aus Einsicht und Vernunft im freien Teil unseres Vaterlandes an, ohne die Heimat zu vergessen. Von ihnen wurde auch jetzt wieder das größte Opfer verlangt, als es darum ging, die Zustimmung der Siegermächte und Polens für die Wiedervereinigung mit der DDR bei den 2+4-Gesprächen zu erlangen. Für diese Wiedervereinigung hatten gerade sie, die Ostdeutschen, am nachdrücklichsten gekämpft, auch noch, als andere sie als *„Lebenslüge der Nation"* abgeschrieben hatten. Sie waren glücklich, als mit Vorpommern ein Stück Pommern und mit der Lausitz ein Stück Schlesien nun zu diesem vereinten Deutschland gehörten. Aber um so mehr schmerzt es sie jetzt, daß nicht alle Pommern, Schlesier, Ost- und Westpreußen, die dies möchten, in ihre angestammte Heimat zurückkönnen. Man sagt ihnen, das sei der Preis für die Einheit der Deutschen. *„Wenn wir uns in der Frage der polnischen Westgrenze nicht eindeutig festlegten, würden zum Beispiel die ‚2+4-Gespräche'... zu keinem Ergebnis führen. Das hieße, daß es nicht zur Wiederherstellung der staatlichen Einheit Deutschlands*

kommen würde", erklärte Bundeskanzler Kohl.

Die polnische Seite beruft sich mit ihrer Forderung einer Anerkennung der Oder-Neiße-Linie als polnische Westgrenze vor allem auf drei Argumente:

1. Die polnische Westgrenze an Oder und Neiße sei in Potsdam bereits endgültig festgelegt worden. Wenn dies wirklich so wäre, brauchte man heute keine vertragliche Bestätigung mehr.
2. Man bezeichnet Ostdeutschland als die *„wiedergewonnenen polnischen Westgebiete"* und unterstellt damit, dieses Land sei ursprünglich polnisch gewesen. Diese Argumentation ist nicht nur historisch unhaltbar, sie ist auch für die Polen selbst gefährlich. Man kann doch nicht sagen, Ostdeutschland sei durch 45 Jahre polnische Verwaltung endgültig polnisch geworden, wenn man gleichzeitig eine 600-jährige deutsche Geschichte Ostdeutschlands ignoriert. Würden wir auf dieses Argument eingehen, wäre unsere Anerkennung kein Opfer mehr, sondern nur die Wiedergutmachung eines alten Unrechts. Daraus könnte dann auch keine Versöhnung wachsen.
3. Es wird geltend gemacht, Polen habe Anspruch auf Kompensation für die östlich von Bug und San gelegenen Gebiete, deren Verlust an die Sowjetunion Deutschland durch den Hitler-Stalin-Pakt mitverschuldet habe. Für die aus diesen Gebieten ausgewiesenen Polen hätte in Ostdeutschland Platz geschaffen werden müssen. Auch dieses Argument ist nicht haltbar. Die Zahl der polnischen Übersiedler betrug etwa 1,7 Millionen. Aber über 600 000 Ukrainer und Weißrussen wurden aus Altpolen nach Osten und 1,1 Millionen Volksdeutsche nach Westen vertrieben. Dabei bleibt unberücksichtigt, daß die Bevölkerungsdichte in Deutschland fast doppelt so groß ist wie in Polen.

Bei deutschen Anerkennungsbefürwortern spielt die Frage unserer Schuld gegenüber Polen die entscheidende Rolle. Sie sehen zum Beispiel in der *„EKD-Denkschrift"* die Vertreibung als *„Gottesgericht"* an. Ich bin nicht bereit, Gott für Verbrechen von Politikern anzurufen. War etwa Stalin der verlängerte Arm Gottes? Und wenn man von einer solchen *„Sühnetheorie"* ausgeht, muß man doch fragen, warum die Wiedergutmachung nur von einem Bevölkerungsteil getragen werden mußte, der nicht schuldiger war als die übrigen Deutschen.

Wie kann man aus diesem Teufelskreis von Unrecht und Gewalt herauskommen? Keiner kann doch das Rad der Geschichte zurückdrehen, aber auch keiner kann es aufhalten. Eine Wiederherstellung der Grenzen von 1937, der Grenzen von Versailles, wäre eine Illusion. Das waren ja auch keine Selbstbestimmungsgrenzen. Gerade diese Zwangsregelungen mit Umsiedlungen, Korridoren, Minderheiten außerhalb der Grenzen, einer *„freien Stadt"* und unter Mißachtung des Willens der Betroffenen waren ja die Ursache der Konflikte, die schließlich zum Zweiten Weltkrieg führten.

Inzwischen wächst in diesen Gebieten die dritte Generation junger Polen heran, für die dieses Land Heimat wurde. Deren Umsiedlung oder gar Vertreibung wäre ein neues Unrecht. Niemand kann das wollen. Es gilt also eine Lösung zu finden, die dauerhaft ist und den Interessen beider Völker gerecht wird.

Oberstes Gebot in unserer unfriedlichen Zeit ist die Erhaltung des Friedens. Eine einvernehmliche Grenzänderung an Oder und Neiße, wie sie die KSZE-Schlußakte zuließe, ist von Warschau nicht zu erhalten, ganz gleich, wer dort regiert. Also müssen wir zu Regelungen kommen, durch die wieder ein dauerhaftes und konstruktives Zusammenleben mit unseren östlichen Nachbarn möglich ist.

Polen hat schwere Probleme. Die Übernahme eines Viertels deutschen Reichsgebietes, reich an Bodenschätzen, mit einer blühenden Industrie und Landwirtschaft, hat den wirtschaftlichen Ruin Polens nicht verhindern können. Mit dem Ausbau und der Modernisierung dieses Landes ist die polnische Volkswirtschaft offenbar überfordert. Drückende Schuldenberge, schwerste Umweltschäden, eine Industrie, die nicht wettbewerbsfähig ist und eine rückständige Landwirtschaft sind Probleme, mit denen Polen allein nicht fertig wird. Wenn dies so bliebe, würde an Oder und Neiße eine Armutsgrenze entstehen mit großen Spannungen und einem wachsenden Einwanderungsdruck. Das müßte auch zu einem weiteren Verfall der alten deutschen Provinzen und ihrer reichen Kultur führen. Wer will dies verantworten? Deswegen müssen wir einen Weg finden,

der für beide Völker gangbar ist, der auf freier Vereinbarung beruht und nicht die Fehler der Vergangenheit wiederholt. Das ist nicht möglich, ohne die am meisten Betroffenen, die früheren Bewohner Ostdeutschlands, einzubeziehen, denn ein erzwungener Verzicht zu Lasten der Vertriebenen kann nicht dauerhaft zum Ausgleich führen. Er kann auch den Polen nicht die notwendige Sicherheit geben, die es auf seinem Wege in ein freies Europa braucht. Sicherlich wäre es für einen tragfähigen Ausgleich besser gewesen, mit der Grenzfrage zugunsten Polens zugleich auch die Rechte der betroffenen Deutschen zu regeln: die Minderheitenrechte der verbliebenen Deutschen, das Heimatrecht der Vertriebenen, die Anerkennung des Unrechtes von Annexion und Vertreibung und die offenen materiellen Fragen.

Die 150 Kriege und kriegerischen Auseinandersetzungen in aller Welt seit 1945 bis in unsere Tage mit über 50 Millionen Toten und weit mehr Vertriebenen mahnen uns, die schwierigen Probleme zwischen den Völkern in Geduld einem dauerhaften Ausgleich zuzuführen, statt sie nur wieder auf die nächste Generation abzuladen. Vor allem muß eine Präzedenzwirkung verhindert werden, daß Vertreibung und Annexion lohnen und daß eine genügend lange Aufrechterhaltung von Unrecht Recht schaffen könne. Auch Saddam Hussein probierte das nun wieder aus.

In dem Prozeß des Ausgleichs müssen auf beiden Seiten die gehört werden, die das größte Unrecht erlitten haben — die polnischen und deutschen Heimatvertriebenen. Die polnischen Vertriebenen werden sich in den Häusern der Deutschen nur dann sicher fühlen, wenn die früheren Besitzer aus Einsicht und um des Friedens willen selbst zum Ausgleich Ja sagen. Die deutschen Heimatvertriebenen werden dann Ja sagen können, wenn man ihr Opfer anerkennt und sie in den Prozeß der Verständigung einbezieht.

Leider geschieht statt dessen oft das Gegenteil: Die niedersächsische Landesregierung streicht als Patenland den Schlesiern die Zuschüsse. Die Stadt Frankfurt läßt eine Ausstellung über die Aufbauleistung der Vertriebenen nicht zu. Im Bundestag fordern Abgeordnete der Opposition die Streichung der staatlichen Mittel für die Vertriebenenarbeit, und der Sozialminister des Landes Nordrhein-Westfalen verweigert die Übergabe der „*Agnes-Miegel-Plakette*", die mir durch einstimmigen Beschluß des Kuratoriums für Verdienste bei der Verständigung zwischen Vertriebenen und Einheimischen verliehen worden ist. Zur Begründung führt er an, ich hätte durch meine Unterschrift unter einen Aufruf für eine freie Abstimmung aller Betroffenen über die Zukunft der Gebiete östlich von Oder und Neiße zur Polarisierung der deutschen Bevölkerung beigetragen.

In dieser Abstimmung sollten die Betroffenen, analog zu der damaligen Abstimmung an der Saar, darüber befinden, ob die Abstimmungsgebiete zu Deutschland, zu Polen bzw. der Sowjetunion oder zu einem neuen Europäischen Territorium gehören sollen. In einer Europäisierung der offenen deutsch-polnischen Probleme aber sehe ich den einzigen in die Zukunft weisenden Weg. Viele Polen stimmen dem zu. Polen gehört zu Europa. Wenn es Zukunft haben will, darf es sich nicht abschließen. Im Zeitalter eines sich vereinigenden Kontinents ist nationalstaatliches Denken in den Kategorien des vergangenen Jahrhunderts überholt. Wer zu Europa gehören will, muß seine Grenzen öffnen, Niederlassungsfreiheit und Minderheitenrechte garantieren. In Westeuropa sind grenzüberschreitende Regelungen in den Regionen längst selbstverständlich. Eine solche Einsicht wächst auch in Polen selber. Die Notwendigkeit einer Föderalisierung und Regionalisierung wird vor allem in Schlesien selbst immer deutlicher erkannt. Der polnische Außenminister fordert die Deutschen in Polen auf, im Lande zu bleiben. Wir stimmen ihm zu. Dann aber gilt es, die nötigen Voraussetzungen dafür zu schaffen.

Der Bundespräsident hat bei seinem kürzlichen Besuch in Zittau in der Lausitz gesagt, man müsse jetzt dafür sorgen, daß diese Region aus der Randlage Schritt für Schritt in die Mitte Europas einziehe. Er sei zuversichtlich, daß auch in diesem Dreiländereck zwischen Polen, der CSFR und Deutschland eine Euro-Region entstehe. Ich habe zu diesem richtigen Vorschlag keinen Widerspruch gehört. Dann aber kann man es doch nicht länger bei den unna-

türlich durch Oder und Neiße zerschnittenen Städten Küstrin, Frankfurt, Guben, Forst oder Görlitz lassen. Dann muß es doch möglich sein, daß der geeinte Großraum Berlin wieder den Hafen Stettin nutzen kann. Dann darf es keine Ausnahme bleiben, daß mein väterlicher Betrieb in Schlesien von einem Deutschen aus Nürnberg gepachtet und betrieben wird.

Wenn den deutschen Heimatvertriebenen endlich gesagt würde, wie lebenswichtig ihr Beitrag für den Frieden und die Einheit Deutschlands und Europas ist, statt sie auszugrenzen und zu verunglimpfen, wäre es sicher möglich, sie mehrheitlich für eine solche europäische Lösung zu gewinnen. Was die Ostdeutschen besonders bedrückt, ist nicht in erster Linie der materielle Verlust, sondern, wie Weihbischof Pieschl es ausdrückte, das verletzte Rechtsgefühl. Hier liege, so sagte er, die Ursache einer psychologischen Sperre, und er zitierte Kant mit dem Satz: *„Das größte und mehrste Elend der Menschen beruht mehr auf dem Unrecht der Menschen als auf Unglück."*

Ich kann das aus eigener Erfahrung nur bestätigen. Immer wieder gaben Politiker Verzichtserklärungen ab, die selbst nichts aufzugeben brauchten. Es ist leicht, aus anderer Leute Leder Riemen zu schneiden. Der Heilige Martin hat seinen eigenen Mantel geteilt.

Wann endlich wird die Menschheit begreifen, daß aus Gewalt nicht Frieden und aus Unrecht nicht Recht wachsen kann. Die Saat von Unrecht und Gewalt von damals ist überall in der Welt blutig aufgegangen. Sorgen wir gemeinsam dafür, daß wenigstens in Zukunft, wie Kant es in seiner Studie *„zum ewigen Frieden"* fordert, das Recht die Obergewalt erhalte.

Regionaltreffen der Neusalzer im Raum Hamburg

Die nächste Zusammenkunft findet am Samstag, dem 23. November 1991 um 15 Uhr im Café Peukert, Fruchtallee 118, Hamburg, statt. Bitte den Termin vormerken.
Johanna Blasel
Stoeckhardstraße 18
2000 Hamburg 26
Tel. (0 40) 21 65 12

Düsseldorf

Das nächste Treffen findet am Samstag, dem 23. November 1991 um 15 Uhr im Haus des Deutschen Ostens in Düsseldorf, Raum 412, Bismarckstr. 90 (am Hauptbahnhof) statt. Bitte den Termin vormerken.
Hildegard Lindner
Driburger Str. 12
4000 Düsseldorf 30

Nürnberg

Unser nächstes Treffen findet am Samstag, dem 12. Oktober 1991 um 18 Uhr in der Gaststätte „Zum Kiebitz", Gibitzenhofstr. 82 in Nürnberg, statt.
Gerda und Heinz Ludwig
Karwendelstr. 10
8500 Nürnberg 50
Tel. (09 11) 8 49 19

Stuttgart

Unser nächstes Treffen findet am Samstag, dem 19. Oktober 1991 um 14 Uhr im Haus der Heimat, Schloßstr. 92, Stuttgart, statt.
Hans Piefke
Widmaierstr. 48
7000 Stuttgart 80
Tel. (07 11) 71 21 31

Kündigung der „Neusalzer Nachrichten"

Aufgrund der in den NN 161 Seite 208 und NN 164 Seite 294 veröffentlichten Artikel von Dr. Herbert Hupka „Vertreibung zahlt sich aus" und „Anmerkungen zu zwei Gegenstimmen" haben zwei Neusalzer den Bezug der „Neusalzer Nachrichten" gekündigt. Einer von ihnen, Gerhard Büger aus 7827 Löffingen, Wachtbuckstr. 64 a, legt Wert darauf, seinen Schritt in den NN bekanntzugeben. Er möchte aus dem Kreis der von mir vertretenen Neusalzer ausscheiden.

Ein weiterer Neusalzer hat nach Anerkennung der Oder-Neiße-Linie als Grenze zu Polen mit den Worten gekündigt: „Unsere Heimat ist verloren. Ich bin stattdessen in die Landsmannschaft der Schlesier mit einem Jahresbeitrag von 100,— eingetreten."

H. B.

Familien-Nachrichten

Den Heimatfreunden, die ihren Geburtstag begehen, herzlichen Glückwunsch, Gesundheit und Freude im neuen Lebensjahr.

98 Jahre

3. 10. Hermann Roy, in Neusalz Mühlenweg 4, im Krausewerk im Archiv, Juri-Gagarin-Ring 10—12, O-5020 Erfurt

97 Jahre

4. 12. Martha Maraszek, Oderstraße 71, 4130 Eick-West Moers 1

96 Jahre

3. 12. Martin Ulbrich, in Neusalz Eichamtstr. 22, Steglitzer Damm 57 b, 1000 Berlin 41

95 Jahre

18. 11. Klara Fiedler geb. Weise, in Neusalz Wilhelmstr. 17, Leipziger Str. 25, 3300 Braunschweig

94 Jahre

17. 10. Frieda Spanowsky geb. Balkow, in Neusalz Berliner Chaussee 43, Hellkamp 7, 5870 Hemer

10. 11. Martha Hauptmann, in Neusalz ab 1936 Eichendorffweg 70, Gustav-Straße 8, 4800 Bielefeld 12

26. 11. Kurt Kollenda, in Neusalz Gerberstr. und Freystädter Str. 34, Bahnhofstr. 46, 3280 Bad Pyrmont

93 Jahre

8. 10. Wilhelm Papzien, Remigiusstr. 61, 4060 Viersen 1

16. 11. Martha Schoke, in Neusalz Waldstr. 7, Carl-Mierendorff-Str. 8 A, 4800 Bielefeld

92 Jahre

4. 10. Emma Hartsch geb. Schäfer aus Moditz, in Neusalz Paulinenstr. 11/13, Konrad-Adenauer-Allee 31/35, 6085 Nauheim

28. 10. Emma Scholz geb. Machoi, in Neusalz Paul-Keller-Str. 15—17, Hauptstraße 11, O-7401 Monstab

11. 11. Martha Helbig, in Neusalz Karlstr. 9, Reichstr. 14, 8450 Amberg, bei Tochter Ilse Kern

12. 11. Liesbeth Damaske geb. Krause aus Trockenau, Hauptstr. 78, August-Bebel-Str. 5, 6052 Mühlheim

7. 12. Erwin Kiefer, in Neusalz Hotel der Brüdergemeine, Darrigsdorf 14, 3120 Wittingen 1

10. 12. Luzia Kuppig geb. Kollenda, in Neusalz Hafenstr. 3, Werth 65, 5600 Wuppertal 2

13. 12. Meta Baudach geb. Pohl, in Neusalz Raudener Str. 22, Bürgermeister-Sittler-Str. 12, 6920 Sinsheim

29. 12. Walter Rüdiger, in Neusalz Friedrichstr. 9, Skabiosenplatz 15, 8000 München 50

91 Jahre

29. 11. Alma Neumann geb. Paech, in Neusalz Freiherr-vom-Stein-Str. 13, Donatusstr. 2 a, 5030 Hürth 5 — Efferen

5. 12. Luise Hälsig geb. Wiedner, in Neusalz Berliner Str. 65, Dahlienstr. 26, 6000 Frankfurt 56

90 Jahre

18. 10. Heinz Schreiber, in Neusalz Goethestr. 18, An der Wasserdelle 6, 5060 Bergisch-Gladbach

31. 10. Otto Quiel aus Lippen (Bahnhof), Am Weißen Berg 7, App. III/70, Haus B, 6242 Kronberg/Ts.

31. 10. Karl Weichert, in Neusalz Eichendorffweg, ab 1936 Adolf-Hitler-Str. 9, Hasensteig 25, O-9612 Meerane

12. 11. Emma Quiel geb. Gerlach aus Aufhalt, später Bahnhof Lippen, Am Weißen Berg 7, App. III/70, Haus B, 6242 Kronberg/Ts.

89 Jahre

25. 11. Richard Riedel, in Neusalz Gartenstr. 12, Weiherstr. 2, 8600 Bamberg

6. 12. Joseph Lebek aus Zollbrücken Nr. 73 a, Floriansweg 41, 6000 Frankfurt 60

88 Jahre

28. 11. Emma Walter geb. Schmidtke, in Neusalz Schönaichweg 1, später Schlageterstr. 10, Elsaßtalstr. 7, 3456 Vorwohle-Eimen

20. 12. Margarete Radke geb. Schmidt, in Neusalz Gartenstr. 13, Mallenseestr. 58, O-1136 Berlin-Friedrichsfelde

87 Jahre

23. 12. Ernst John, in Neusalz Markt 7, Lehre in Kohlenhandlung Härtel, Buchhalter in

Stadtbank, kaufm. Angest. in Kartonage Paul Franke, Kennenburger Str. 63, Altenheim St. 10 c, Zi. 331, 7300 Esslingen

86 Jahre

15. 10. Charlotte Zinnert, Sonnenrain 4, Wo. 29/60, 7798 Pfullendorf

8. 11. Marianne Klink geb. Puche, in Neusalz Brückenallee 3, Schloßweiherstr. 14 a, 5100 Aachen-Laurensberg

27. 11. Wilhelm Klinitzke aus Deutsch-Wartenberg, Angestellter bei GTA, ab 1937 Breslauer Str. 75, Auf dem Kahr 13, 4300 Essen 16

22. 12. Emma Dausel geb. Körner, in Neusalz Berliner Chaussee 39 und Freystädter Str. 47, Elisabethweg 19, O-2300 Stralsund

85 Jahre

22. 11. Wanda Lebek geb. Häusler aus Zollbrücken Nr. 73 a, Floriansweg 41, 6000 Frankfurt 60

10. 12. Willy Steinicke, in Neusalz Mathildenstr. 9, Neuhofstr. 11, 8750 Aschaffenburg

12. 12. Ernst Perl aus Zollbrücken, zeitweise Gerhart-Hauptmann-Str. 14, Windmühlwall 22, 3150 Peine

30. 12. Alfred Rothe aus Kusser, Ackerstr. 17, Mozartstr. 8, 6450 Hanau

84 Jahre

21. 11. Martha Ludwig geb. Neumann aus Zollbrücken, Liebigstr. 13, 8261 Burgkirchen

7. 12. Elisabeth Rietschel geb. Hoff, in Neusalz Comeniusstr. 5, Mühlbachstr. 30, 7762 Ludwigshafen

17. 12. Eva David, in Neusalz Lutherstr. 10, Wiesenstr. 16, 6760 Rockenhausen

28. 12. Heinz Feller, in Neusalz Bahnhofstr. 12, Allee der Kosmonauten 80, O-1146 Berlin-Marzahn

31. 12. Johanna Sommerfeld geb. Heinecke (Palmensaal Kusser), Gartenstr. 12, 5064 Rösrath 1

83 Jahre

1. 10. Frieda Tscharntke, in Neusalz Karlstr. 10, Kirchhofstr. 6, Hüttenkolonie 10 u. Margaretenstr. 8, Tornescher Weg 106, 2082 Uetersen

3. 10. Hermann Kuhn, in Neusalz Paulinenstr. 12, Bahnhofstr. 91, O-7542 Altdöbern

13. 11. Rudolf Thiel, Lehrer, Spangenbergstr. 78, O-4250 Eisleben-Lutherstadt

19. 11. Hermann Bürger, in Neusalz Amtsstr. 10 u. Freiherr-vom-Stein-Str. 14, Wienholdstr. 8, 4700 Hamm 1

3. 12. Lucia Scharke geb. Kwiatkiewicz, in Neusalz Gerberstr. 7, Clematisweg 21, 5300 Bonn-Lengsdorf

26. 12. Sepp Happle, Ehemann von Ruth Gärtner, Jakobistr. 4, 7820 Titisee-Neustadt

30. 12. Eva Wissler, in Neusalz Wilhelmstr. 6, Bernburger Str. 36, 4000 Düsseldorf-Eller 1

82 Jahre

3. 10. Dr. Wolfgang Ziemer, in Neusalz Berliner Chaussee 32—34, Cramer-Klett-Str. 6, 8213 Aschau/Chg.

6. 10. Lisa Visigny geb. Petzold, in Neusalz Gartenstr. 2 a, F-02000 Laon/Urcel, Aisne, Frankreich

11. 10. Artur Giesert, in Neusalz Dietrich-Eckart-Str. 3, Lobede-Burgweg 6, O-6902 Jena-Lobeda

14. 10. Ilse Joppich, in Neusalz Gruschwitzstr. 7, Kolbenheyerstr. 10, 8192 Geretsried

15. 10. Gerhard Stephan, in Neusalz Oderstr. 2, Bülterstr. 11, 4972 Löhne 3

2. 11. Theo Zuckermann, in Neusalz Breite Str. 2, Anschrift: T. F. Kerman M. D. 3455 C. Bahia Blanca W Laguna Hills, Ca. 92653, USA (Kerman statt Zuckermann)

5. 11. Ilse Weinhold geb. Ludwig, in Neusalz Bahnhofstr. 32, Schillerstr. 13, 4950 Minden

7. 11. Paul Müller, in Neusalz Raudener Str. 14, Goethestr. 92, O-8708 Großschweidnitz

10. 11. Martin Weichert, in Neusalz Julius-Kopp-Str. 6, Straße der Thälmann-Pioniere 7, O-5236 Straußfurt

27. 11. Gertrud Neumann geb. Lorenz, in Neusalz Freystädter Str. 26, Danziger Weg 22, 3118 Bad Bevensen

1. 12. Gerhard Jaehn, in Neusalz Berliner Chaussee 14, Steinernstr. 38, 6502 Mainz-Kostheim

81 Jahre

1. 10. Elisabeth Ciesielski geb. Tyralla, in Neusalz Margaretenstr. 4, Weberstr. 17, 7317 Wendlingen, bei Kaschinski

10. 10. Anna Decker geb. Tietze, in Neusalz Luisenstr. 21, Egerländer Str. 13, 8620 Lichtenfels

22. 10. Herbert Fuß, in Neusalz Julius-Kopp-Str. 15, Gehlingsweg 19, 4060 Viersen 12 — Süchteln

31. 10. Paul Decker aus Deutsch-Wartenberg (Edelweiß-Decker), Eulenstr. 12, 8034 Germering

3. 12. Elsa Krümpelmann geb. Marganus, in Neusalz Markt 16, Luitpoldstr. 53 a, 8300 Landshut

8. 12. Franz Jasnoch, in Neusalz Gruschwitzstr., Ostwall 43, 4170 Geldern

12. 12. Margarete Parnitzke geb. Becker, in Neusalz Berliner Str. 46, Eschenkamp 2, 2300 Kiel-Kronshagen

20. 12. Erna Peukert geb. Sander, in Neusalz Paul-Keller-Str. 9, Hainbuchenweg 5, 7022 Leinfelden

28. 12. Frieda Lindner geb. Schmidtke aus Trockenau, Hauptstr. 7, O-7421 Dobitschen-Pontewitz

80 Jahre

3. 10. Erwin Gregor aus Zollbrücken Nr. 97, Heideckstr. 17, 8000 München 19

11. 10. Bruno Szameitat, in Neusalz Friedrichstr. 60, Imbuschplatz 3, 4630 Bochum

13. 10. Helene Ehrich geb. Müller, in Neusalz Brückenstr. 8 (Oderbrückenrestaurant) u. G.-Hauptmann-Str. 22, Scheelestr. 110, 1000 Berlin 45

14. 10. Otto Irmler aus Trockenau, Hauptstr. 103, Friseur, Zedernstr. 14, 7541 Straubenhardt 4 OT Schwann

15. 10. Else Gabler geb. Walsch, in Neusalz Berliner Str. 45, Filß-Str. 6, O-5060 Erfurt

15. 10. Martha Parnitzke geb. Brettschneider, in Neusalz Oderstr. 12 (Gasthaus Zum Stern), Goethestr. 12, O-7263 Mügeln

30. 10. Heinz Petzold, in Neusalz Gartenstr. 2 a, Josef-Schneider-Str. 21, 8416 Hemau

9. 11. Dr. Erich Wegner, in Neusalz Hüttenkolonie 1 u. Gruschwitzstr. 25, Heerdestr. 33, 4400 Münster

10. 11. Martin Frunzke, in Neusalz Luisenstr. 16 a, Hindenburgstr. 11, 7302 Ostfildern 2

12. 11. Walter Jakob, in Neusalz Comeniusstr. 25, Blücherstr. 25, Altenwohnheim, 6350 Bad Nauheim

26. 11. Klara Murawa geb. Böhm, in Neusalz Wilhelmstr. 22, Leninstr. 18, O-7200 Borna

28. 11. Herta Henke geb. Beitze aus Lippen, in Neusalz Breslauer Str. 67, Sudetenstr. 34, 7910 Neu-Ulm

13. 12. Frieda Müller geb. Dupke, in Neusalz Am Vogelsberg 2, Zugspitzstr. 239/V, 8500 Nürnberg

21. 12. Erika Baumbach geb. Fuhrmann, in Neusalz Holteistr. 13, Lißmannseck 7, 2000 Hamburg 33

79 Jahre

3. 10. Oskar Liebig aus Deutsch-Wartenberg, Berliner Str., Bodenstedtsweg 8 a, 3153 Lahstedt-Gadenstedt

15. 10. Else Heisig geb. Konetzke, in Neusalz Markt 16, Lämmerstieg 1, 2400 Lübeck

31. 10. Edith Kuske geb. Horn, in Neusalz Mathildenstr. 10, Honsgasse 11, 5204 Lohmar 21

1. 11. Hedel Woitschach geb. Walzog, in Neusalz Berliner Str. 46, Benrather Str. 5, 4000 Düsseldorf 1

5. 11. Rudolf Wacke, in Neusalz Berliner Str. 35, Kreuzstr. 16, 7000 Stuttgart 80

19. 11. Hertha Langer geb. Fengler, in Neusalz Bahnhofstr. 22, Sodener Str. 6, 6380 Bad Homburg v. d. H.

20. 11. Eberhard Beloch, Fuhrunternehmer, in Neusalz Gerberstr. 7, Geibelstr. 14, 8500 Nürnberg

27. 11. Martin Foerster, in Neusalz Wilhelmstr. 12 a (Bäckerei), Dillmannstr. 17, 7000 Stuttgart 1

1. 12. Kurt Schubert, in Neusalz Kleine Gasse 7, Glockenbergstr. 53, 3330 Helmstedt

4. 12. Ewald Schmidtke aus Trockenau, Hauptstr. 7, Beethovenstr. 18, 3008 Garbsen 1

7. 12. Kurt Händler, in Neusalz Berliner Chaussee 76, Kerschensteiner Str. 1, 5090 Leverkusen

8. 12. Günter Geppert, in Neusalz Paul-Keller-Str. 10, Brunnenweg 11, 6380 Bad Homburg

10. 12. Hertha Stobbe geb. Schulz, in Neusalz Goethestr. 3 u. Amtsstr. 2, Sprendlinger Landstr. 136, 6050 Offenbach

9. 12. Elfriede Dartsch geb. Berndt, in Neusalz Kleine Gasse 13, Ronneburger Str. 27, O-7420 Schmölln

22. 12. Edith Lauterberg geb. John, in Neusalz Hindenburgstraße 4, In der roten Länge 21, 5400 Koblenz

26. 12. Elisabeth Wolf geb. Tilgner aus Trockenau, Gartenstr. 6, Kellerwaldweg 117, 3500 Kassel

26. 12. Fritz Rüster, Torweg 133, O-1546 Staaken

78 Jahre

11. 10. Gerda Kamphenkel geb. Sprenger, in Neusalz Gruschwitzstr. 9, Bergstr. 6, 3426 Wieda

12. 10. Martha Reil geb. Schnaitmann, in Neusalz Schifferstr. 19, Stadenstr. 93, 8500 Nürnberg 20

16. 10. Irma Jakob geb. Wachtel aus Zollbrücken, Witwe des Schiffseigners Herbert Jakob, Birkenweg 20, O-1220 Eisenhüttenstadt

17. 10. Kurt Klich, in Neusalz Mühlenweg 12, Senioren-Wohnsitz, App. 4480, 2418 Ratzeburg

22. 10. Erna Nörenberg geb. Konetzke, in Kusser Bergstr. 2, Herzberger Str. 1, O-7500 Cottbus

22. 10. Wally Fabian geb. Brendel, in Neusalz Berliner Str. 1, Wiesenau 13, 6330 Wetzlar

4. 11. Dora Senkel geb. Kappelt, in Neusalz Scharnhorststr. 4, Kurfürstenstr. 68, 1000 Berlin 42

6. 11. Alfred Roy, Pfarrer, in Neusalz Breslauer Str. 25, Am Schelmengraben 20, 8501 Veitsbronn, Tel. (09 11) 75 55 94

23. 11. Else Starke geb. Hoch, in Neusalz Amtsstr. 7 (Rathaus), Gutenbergstr. 4 H, 3150 Peine

27. 11. Else Hagen geb. Jurock, in Neusalz Kleine Gasse 11, Bahnstr. 72, 5030 Hürth-Effersen

20. 12. Artur Schönknecht, in Neusalz Markt 11 (Installateur bei Freitag), Johannesstr. 20, 4050 Mönchen-Gladbach

23. 12. Toni Kuballa geb. Richter aus Zollbrücken, Dichloerstr. 36, O-1220 Eisenhüttenstadt

28. 12. Erich Knappe, in Neusalz Luisenstr. 16, Gutenbergstr. 39 a, O-5300 Weimar

77 Jahre

1. 10. Heinz Dausel, in Neusalz Breslauer Str. 75, Polsumer Str. 69, 4660 Gelsenkirchen-Buer

3. 10. Gertrud Berner, in Neusalz Freystädter Str. 85, O-7421 Maltis Post Schmölln, Fach 27

10. 10. Elsa Gmehlin geb. Kattner, in Neusalz Margaretenstr. 8, Lange Str. 28, 7320 Göppingen

16. 10. Hildegard Arnold geb. Muche, in Neusalz Karlstr. 5, Tunnelstr. 35, 7530 Pforzheim

17. 10. Margot Richter geb. Fischer, in Neusalz Karlstr. 3, Löwenstr. 43, 6050 Offenbach

22. 10. Erika Szameitat geb. Lache, in Neusalz Friedrichstr. 60, Imbuschplatz 3, 4630 Bochum

25. 10. Herbert Schulz, in Kusser Hauptstr. 20, Goethestr. 30, 6103 Griesheim

28. 10. Elisabeth Berndt geb. Schulz, in Neusalz Oderstr. 13, O-7231 Nieder-Steinheim Nr. 13

29. 10. Erich Gärtner, in Neusalz Eichamtstr. 7, Zum Eckardtsanger 33, O-6800 Saalfeld

30. 10. Erich Schmidt, Bäckergeselle, in Neusalz Breite Straße 10, Clausewitzstraße 10, O-5080 Erfurt

2. 11. Eberhard Dalibor, in Neusalz Kleine Gasse 4, Gerhardstr. 1, 4100 Duisburg 14

10. 11. Erna Taenzer geb. Klose, in Neusalz Paul-Keller-Str. 8, Oscar-von-Miller-Str. 44, 8500 Nürnberg

14. 11. Ruth Welk, in Neusalz Freystädter Str. 113, Am Alten Krug 15, 3070 Nienburg

15. 11. Hildegard Obst geb. Nieke, in Neusalz Comeniusstr. 15, Alte Hünxer Str. 186, 4223 Voerde 2

18. 11. Christa Germer geb. Vogdt aus Zollbrücken, Forstamt, Donaliesstr. 7, 3062 Bückeburg

30. 11. Ewald Garitz aus Zollbrücken, Kiefernweg 11, 6450 Hanau

4. 12. Marianne Machule geb. Fischer, in Neusalz Brüderstr. 4 u. Bahnhofstr. 8, Heckelweg 21, 5309 Meckenheim

16. 12. Elise Klauber geb. Schulz, in Neusalz Berliner Chaussee 4, Mühlenweg 22, 3031 Marklendorf

18. 12. Gertrud Neumann geb. Pein aus Aufhalt, später Trockenau, Enge Gasse 4, Westendorf 33, 3333 Neu Büddenstedt

27. 12. Hildegard Neugebauer geb. Schönknecht aus Kontopp, in Neusalz Mathildenstr. 10, Geisenrieder Str. 6, 8952 Marktoberdorf, Tel. (0 83 42) 61 71

76 Jahre

1. 10. Ernst Fester, in Neusalz Breslauer Str. 69, Goethestr. 5, O-9508 Friedrichsgrün

4. 10. Ferdinand Frief, in Neusalz Berliner Straße 14, K.-W.-Apotheke, Am Schloßpark 15, 3320 Salzgitter 61

9. 10. Hannes Glaeser, in Neusalz Freystädter Str. 44, Paulinenhütte, Stauffenbergring 12, 3400 Göttingen

12. 10. Irma Ullrich geb. Zeidler, in Neusalz Adolf-Hitler-Str. 21, Schönenborner Weg 3, 5253 Schmitzhöhe-Lindlar

14. 10. Irmgard Wagner geb. Althoff, in Neusalz Breslauer Str. 28, Schönweißstr. 14, 8500 Nürnberg

22. 10. Wolfgang Wuttig, in Neusalz Salzplatz Nr. 1, Posener Str. 37, 2300 Altenholz, Tel. (04 31) 32 25 25

23. 10. Hildegard Sommerfeld geb. Kühn, in Neusalz Paul-Keller-Str. 21, Amselstr. 3 a, 4900 Herford

26. 10. Dora Lange geb. Neumann, in Neusalz Friedrich-Ebert-Str. 17, Schillerstraße 45, O-4020 Halle

27. 10. Maria Böhm geb. Mende, in Neusalz Karlstr. 5, später in Modritz, Schillstr. 7, O-4600 Wittenberg Lutherstadt

9. 11. Johanna Czech geb. Riedel, in Neusalz Breslauer Str. 67, Hainbrunnenstr. 21, 8550 Forchheim

21. 11. Käthe Uebel geb. Pöttke (Roy), in Neusalz Mühlenweg 4, A.-Hornemann-Str. 3, O-1540 Falkensee

1. 12. Werner Hefter, Heekinghauser Straße 73 C, 5600 Wuppertal

75 Jahre

6. 10. Irmgard Rothe geb. Großmann, in Neusalz Freystädter Str. 29, Spechtweg 5, 7080 Aalen 8

14. 10. Hedwig John geb. Förster, in Neusalz Wilhelmstr. 19, Lorentzstr. 15, O-7420 Schmölln

21. 10. Karlheinz Grieche aus Trockenau, Schulstr. 1, Rheinallee 18, 5330 Königswinter

23. 10. Martel Bürgel geb. Jastrow, in Neusalz A.-Hitler-Str. 14, Klein-Sünteler-Str. 13, 3252 Bad Münder 1

2. 11. Hildegard Richtsteig geb. Müller, in Neusalz G.-Hauptmann-Str. 23, Teltower Straße 12, 5090 Leverkusen

14. 11. Ilse Tinney geb. Böttger, in Neusalz Freystädter Str. 2, 2106 Viking Drive, Colorado Springs, Colo., 80910 USA

1. 12. Kurt-Dietrich Vogdt vom Forstamt Zollbrücken, An der Riche 25 E, 3004 Isernhagen 1-Altwarmbüchen

22. 12. Elvira Kohl geb. Harbig, in Neusalz Bahnhofstr. 30, Giesemichstr. 2, 5202 Hennef-Berg

74 Jahre

28. 10. Margot Kroppenstedt geb. Bönisch, in Neusalz Freystädter Str. 53/55, Flachsbachweg 56, 6100 Darmstadt

9. 11. Heinz Podes, in Neusalz Freystädter Str. 33, Am Lagerberg 30, 2740 Bremervörde

15. 11. Irmgard Mettke geb. Leuschner, in Neusalz Oderstraße 8, Schorlämmerskamp 26, 4670 Lünen

29. 12. Ruth Laukner geb. Helm, in Kusser Hauptstr. 60 (Schule), Hohes Gäßchen 23, O-6840 Pößneck

73 Jahre

2. 10. Walter Deege, in Neusalz Mühlenweg 7 a, Hoyersgang 51, 2900 Oldenburg

26. 10. Gerda Berndt, in Neusalz Kleine Gasse 13, Vater Korbmachermeister, Segerstadsvägen 9 L, S-44006 Gr*a*bo

29. 10. Werner Jaenisch, in Neusalz Karlstr. 12, Am Götzenfels 30, 6552 Bad Münster a. St.

30. 10. Else Rüffle geb. Koschinski, in Neusalz Bahnhofstr. 10, Am Steinchen 24, 6477 Limeshain 3

72 Jahre

2. 10. Theodora Muche geb. Niepel, Verkäuferin in Fleischerei Fechner u. bei Schindler, Kandelstr. 12, 7460 Balingen

3. 10. Kurt Milch aus Tockenau, Hauptstr. 55, Waldwiesenstr. 12 b, 6680 Neunkirchen

3. 10. Oswald Scheibel, in Neusalz Adolf-Hitler-Str. 24, Heckschenstr. 134, 4150 Krefeld-Oppum

6. 10. Ursula Wilke, in Neusalz Bahnhofstr. 10, Zwillingstr. 4, 8000 München 40

20. 10. Ilse Nau geb. Blümel, in Neusalz Freystädter Str. 45, Buchenberger Str. 24, 7744 Königsfeld

29. 10. Hans Piefke, in Neusalz Gartenstr. 1 a, Widmaierstr. 48, 7000 Stuttgart 80

1. 11. Heinrich Geerken, Albert-Sergel-Straße 11, 3150 Peine

8. 11. Toni Stebner geb. Pein aus Aufhalt, Mauernstr. 26, 3300 Braunschweig

15. 11. Ingeborg Röhr geb. Zoeller aus der Ziegelei in Liebschütz, Hans-Sachs-Str. 37, O-1570 Potsdam

16. 11. Rosemarie Meißner geb. Kremser, in Neusalz Goethestraße 2, Landgestütstraße 28, 3100 Celle

23. 11. Lieselotte Becker geb. Stadach, in Neusalz Bahnhofstraße 24, Dahlienweg 21 b, 7303 Neuhausen

27. 11. Gerhard Schulz, in Neusalz Gruschwitzerstraße 52, John-F.-Kennedy-Straße 28, 3500 Kassel

1. 12. Gerhard Schütze, in Neusalz Freiherr-vom-Stein-Str. 16, Kreuzweg 5, O-7304 Rosswein

2. 12. Lucie Bergelt geb. Appelt, in Neusalz Comeniusstraße, Dunantring 75, 6000 Frankfurt 80

5. 12. Fritz Bothe aus Modritz, 3101 Lachendorf-OT Jarnsen

10. 12. Waldemar Vogel, in Neusalz Paulinenstr. 1, Am Tannenhof 12, 3411 Katlenburg/Lindau 1

29. 12. Dieter Hentschel, in Neusalz Bahnhofstr. 26, Forst-Kasten-Str. 20, 8033 Krailing

30. 12. Elli Müller, in Neusalz Breslauer Straße 45, Kastanienallee 41, O-1054 Berlin

71 Jahre

4. 10. Elisabeth Lehmann geb. Jäkel, in Neusalz Berliner Straße 43, Harmsmühler Str. 41, 3257 Springe

6. 10. Gerhard Sander aus Trockenau, Hauptstr. 172, Fasanenweg 10, 4473 Haselünne

23. 10. Anneliese Klucke geb. Schäfer aus Rauden Nr. 29, Hansteinstr. 15, 6000 Frankfurt 60

24. 10. Regine Naegele geb. Schöpke, in Neusalz Breslauer Str. 89, Lindenstraße 20, 7891 Weilheim-Rohr

30. 10. Käthe Meyer geb. Gottschlich, in Neusalz Lutherstr. 12, Osterende 44, 2190 Cuxhaven-Lüdingworth

31. 10. Ilse Bradasch geb. Grasse, in Neusalz Gruschwitzstr. 19, 777 Piedmont Dr., Victoria B. C., V 8 Y 1 L 9 Canada

4. 11. Erich Ziemann, in Neusalz Gruschwitzstr. 52, Erfurter Str. 5, 5400 Koblenz

5. 11. Ruth Tschonert geb. Maslauke, in Neusalz Berliner Str. 53, Unter den Birken 45, O-1170 Berlin

10. 11. Dietrich Russmann, in Neusalz Brückenallee 4, Schwambzeile 5, 1000 Berlin 13

11. 11. Erwin Kapusziak, in Neusalz Feldstraße 3, Mozartstr. 50, 4100 Duisburg 14

12. 11. Lisa Giesert geb. Kuschke, in Neusalz Am Bahnhof 17, Jenaische Str. 38, O-6902 Jena-Lobeda

14. 11. Ursula Priebe geb. Wuttig, in Neusalz Salzplatz Nr. 1, Schulstr. 4, 2301 Dänischenhagen, Tel. (0 43 49) 83 94

20. 11. Erna Ruppert geb. Beyer aus Modritz, Gartenstr. 5, 4503 Dissen

28. 11. Gretel Garich geb. Schwarz, in Neusalz G.-Hauptmann-Str. 22, Ringstraße 20, 6365 Rosbach v. d. Höhe 3

21. 12. Charlotte Eckert aus Költsch, in Neusalz Freystädter Str. 23, Hermann-Hesse-Weg 15, 7766 Gaienhofen 1

27. 12. Annelis Rimek geb. Drechsler, in Neusalz Breslauer Str. 24, Burghaiger Str. 75, 8650 Kulmbach

28. 12. Walter Kessel, in Neusalz Berliner Str. 13 u. Breslauer Str. 53, 877 Naroch Blvd. Pickering, Ontario, L 1 W 1 T 1, Canada

70 Jahre

9. 10. Else Kliemke aus Zollbrücken 77, Hegelstr. 13, O-4020 Halle

24. 10. Else Göllner geb. Maslauke, in Neusalz Karlstr. 7 bei Machoi u. Paul-Keller-Str. 17, Am Stadelhof 2, 4790 Paderborn

24. 10. Elfriede Nebelung geb. Vogt aus Trockenau, Hauptstr 16, Karl-Klein-Str. 2, O-5237 Weissensee

31. 10. Dr. Charlotte Schneider geb. Arlt, in Neusalz Lutherstr. 19, Spremberger Str. 2, O-7840 Senftenberg

1. 11. Waltraud Mrugalle geb. Wilde, in Neusalz Berliner Straße 69, Grüffkamp 100, 2300 Kiel 17

1. 11. Esther Gutsmann geb. Matzkus, in Neusalz Paulinenstr. 7, Trusetaler Str. 19, O-1142 Berlin

25. 11. Helmut Labsch, in Neusalz Gerhart-Hauptmann-Str. 27, Wasserturmstr. 31, O-4350 Bernburg/Saale

25. 11. Inge Riess geb. Rutsch, in Neusalz Holteistr. 8, Schillerstr. 20, 6120 Erbach

6. 12. Alfred Tauchert, in Neusalz Hafenstraße 1, Marientorstr. 30, 4100 Duisburg

31. 12. Gerda Klose, in Neusalz Bahnhofstraße 20, Annabergstr. 5, O-9200 Freiberg

69 Jahre

13. 10. Frieda Fischer, Sandgasse 41, 6103 Griesheim

13. 10. Wilhelm Tietze aus Aufhalt, in Neusalz Breslauer Straße 63, Mühlenweg 47, 5588 Blankentath

22. 10. Hans Beyer, in Neusalz Adolf-Hitler-Str. 5, Kreuzbergweg 29, 5568 Daun

23. 10. Horstmar Schulz aus Eichau, Posener Str. 1, 6312 Laubach 1

23. 10. Hans Wittig aus Deutsch-Wartenberg, Schloß, später Sägewerk Nittritz, Neuendettelshauser Str. 4, 8500 Nürnberg 60

3. 11. Isolde Richter geb. Drechsler, in Neusalz Breslauer Str. 24, Wilhelm-Lachnit-Str. 22, O-8020 Dresden

3. 11. Ruth Wagenknecht geb. Findeklee gen. Weidner, in Neusalz Friedrichstr. 39, Thälmannstr. 13, O-8923 Rothenburg/Lausitz

8. 11. Ingelore Voigt geb. Krüger, in Neusalz Gerberstraße 9, Rushaimer Str. 16, 8000 München 21

26. 11. Horst Pohl, in Neusalz Hüttenweg 21, Kalkgrubental 2, 10/094, O-6804 Leutenberg

12. 12. Ingeborg Fuß geb. Grote, in Neusalz Julius-Kopp-Str. 15, Gehlingsweg 19, 4060 Viersen 12 — Süchteln

17. 12. Herta Fell geb. Haensel aus Trockenau, Hauptstr. 49, Kappelstr. 9, 7100 Heilbronn-Böckingen

21. 12. Irmgard Huth geb. Kärgel, in Neusalz Birkenweg 12, Im Mellsig 33, 6000 Frankfurt 50, Tel. (0 69) 51 53 80

68 Jahre

6. 10. Anneliese Leis geb. Woitke, in Neusalz Gruschwitzstr. 17, Lagerstr. 71, 8031 Puchheim

15. 10. Lieselotte Kneer geb. Ibsch, in Neusalz Oderstr. 1 u. Eichendorffweg 70, An der Radrunde 6, 8500 Nürnberg 60

2. 11. Reinhardt Dietrich, in Neusalz Lohmühlenstr. 11, Vogelsang 11 b, O-2380 Barth

11. 11. Hellmut Stannigel aus Zollbrücken, Hauptstr. 124, Hubertushof 16, 4030 Ratingen

12. 11. Erwin Woitschach aus Lippen, Lehre im Brauhaus, in Neusalz Gruschwitzstr. 26, Thälmannstr. 49, O-5000 Erfurt

15. 11. Christa Geerken geb. Lietsch, in Neusalz Freystädter Straße 39, Albert-Sergel-Straße 11, 3150 Peine

22. 11. Anastasia Motz geb. Godyla, in Neusalz Am Vogelsberg 2, Pütterstr. 9, 5860 Iserlohn

5. 12. Friedel Schulze geb. Kliemke aus Zollbrücken Nr. 18, Wilhelm-Dibich-Straße 7, 3588 Homberg

22. 12. Gerda Karker geb. Reich, in Neusalz Freystädter Str. 120, 12149 Richmondsville, New York, USA

27. 12. Erika Hofsommer geb. Knappe, in Neusalz Breslauer Straße 47, Hirschweg 1, 7832 Kenzingen 2

28. 12. Hildegard Simon geb. Arlt, in Neusalz Raudener Str. 34, Am Bichele 3, 8990 Lindau

67 Jahre

6. 10. Annemarie Schaller geb. Stadach, in Neusalz Bahnhofstr. 24, Im Hart 9 a, 8034 Unterpfaffenhofen

30. 10. Käthe Wacke geb. Peukert, in Neusalz Breslauer Str. 57, Schillerstr. 12, O-9417 Zwönitz

30. 10. Ursula Cybula geb. Hübner, in Neusalz Wilhelmstr. 9, Am Mariahof 90, 5500 Trier

12. 11. Ingeborg Kühne geb. Procop, in Neusalz Feldstr. 5, Rohlfsstr. 2 a, 1000 Berlin 33

15. 11. Heinz Gurschke, in Neusalz Am Vogelsberg 4, Kunigundendamm 76, 8600 Bamberg

18. 11. Germa Altendorf geb. Blumenberg, in Neusalz Berliner Chaussee 41, Auf dem Brand 2, 5300 Bonn 2

20. 11. Christa Kranitzky geb. Buck, in Neusalz Bahnhofstraße 36, Blutenburgstraße 83, 8000 München 19

21. 11. Ursula Jirmann geb. Schmerle aus Lippen (Schule), Pommernstr. 9, 4550 Bramsche

26. 11. Christa Seidel aus Kontopp, Hofgartenstr. 11, 6550 Bad Kreuznach

26. 11. Kurt Ahr, in Kusser Am Damm 6, Straße des Aufbaues 100, O-6800 Saalfeld

30. 11. Prof. Dr. Walther Stenzel, in Neusalz Margaretenstraße 8, Am Neuender Busch 43, 2940 Wilhelmshaven

1. 12. Erich Peschel, in Kusser Eisensteinweg 6, Lehre im Krausewerk, Gneisenaustr. 67, 7900 Ulm

10. 12. Ursula Jannek, in Neusalz Breslauer Str. 9, 6200 Wiesbaden

24. 12. Hildegard Freier geb. Lamm, in Neusalz Berliner Chaussee 61, Hamburger Str. 11, O-5025 Erfurt

30. 12. Ursula Lietz geb. Hoffmann, in Neusalz Freystädter Str. 68, Kurze Str. 6, 3150 Peine

66 Jahre

20. 10. Martin Balkow, in Neusalz Berliner Chaussee 43, Mozartstr. 19, 4100 Duisburg 14

28. 10. Heinz Kliche, in Neusalz Freystädter Str. 15, Uhlandstr. 15, 8802 Heilbronn

18. 11. Waltraut Reimann geb. Büttner aus Trockenau, Amtsstraße 2, Kranklstr. 7, 8300 Landshut

4. 12. Käthe Junghanns geb. Duckhorn, in Neusalz Margaretenstr. 8, Helmholtzstr. 8, O-7420 Schmölln

4. 12. Willi Ludwig aus Trockenau, Ruhmer Weg 16, O-8901 Lehdehäuser Nr. 8, Post Sohland/Rotstein

4. 12. Margarete Peschl geb. Nicklas aus Trockenau, Hauptstraße 123, Peter-Henlein-Str. 20, 6000 Frankfurt 50

11. 12. Georg Brennecke aus Kusser, Auenstr. 2, Lindenstr. 2, 6344 Dietzhölztal-Steinbrücken

16. 12. Christiane Schön geb. Hanke, in Neusalz Adolf-Hitler-Str. 35, Bahnhofstr. 9, 8702 Rottendorf, Tel. (0 93 02) 40 52

18. 12. Christa Gerstenberger geb. Janitschke aus Modritz Nr. 42, Reuterweg 23, 3100 Celle-Vorwerk

19. 12. Wilhelm Ullmann, in Neusalz Eichendorffweg 60, Quäkerstr. 7, 7800 Freiburg

23. 12. Ruth Mende geb. Griese, in Neusalz Brüderstr. 6, Jahnstr. 13, 7744 Königsfeld

29. 12. Hans-Georg Gottwald, in Neusalz Berliner Straße 63, Julius-Otto-Straße 4, O-8020 Dresden

65 Jahre

5. 10. Heinz Fehn aus Alte Fähre Nr. 3, später Schlachthofstr. 3, Graserstr. 4, 8580 Bayreuth

8. 10. Hans Steube, Löfflerweg 15, 4800 Bielefeld 11

27. 10. Lieselotte Volkmer geb. Haensel aus Trockenau, Hauptstr. 49, Schloßbergstr. 8, 8930 Schwabmünchen-Schwabegg

13. 11. Waltraut Ziemann geb. Elsner, in Neusalz Gruschwitzstr. 52, Erfurter Straße 5, 5400 Koblenz

16. 11. Reiner Dullin aus Modritz (Schule), Im Waisenhof 12, 7840 Müllheim, Tel. (0 76 31) 21 42

17. 11. Heinz Kalusa, in Neusalz Paulinenstr. 6, Südstr. 21, O-4601 Pratau

20. 11. Maria Conzendorf geb. Weber, in Neusalz Breslauer Str. 19, Badeweg 5, O-8509 Steinigt-Wolmsdorf

3. 12. Eva-Maria Müller geb. Matzkus, in Neusalz Paulinenstr. 7, Straße des Friedens 21, O-5321 Großheringen

9. 12. Anneliese Winter geb. Sommer, in Neusalz Weinbergstr. 1, Wilhelmshofallee 176, 4150 Krefeld

15. 12. Jürgen Müller-Hagen, in Neusalz Berliner Str. 16, 2221 Niendorf

15. 12. Kurt Weidemann, in Neusalz Hüttenkolonie 10, Grashoffstr. 19, 2850 Bremerhaven

19. 12. Gerda Rudolf geb. Dreißig, in Neusalz Schönaichweg 10, Reichenberger Str. 10, 8312 Dingolfing 1

64 Jahre

11. 10 Günter Gottwald, in Neusalz Berliner Str. 63, Carolusstr. 51, O-8903 Görlitz 6

22. 10. Gerhard Zaretzke, in Neusalz Hüttenweg 7, Klapheckenhof 15, 4650 Gelsenkirchen 11, Tel. (02 09) 49 37 55

31. 10. Christa Linke, in Neusalz Breslauer Str. 69, Görlitzer Str. 3, 8659 Untersteinach

23. 11. Gundula Hanke, in Neusalz Adolf-Hitler-Str. 35, Jasminstr. 11, 8501 Eckental

26. 11. Gerda Kallenbach geb. Scholz, in Neusalz Gustav-Freytag-Str. 7, Rudolf-Teichmüller-Str. 25, O-6209 Leimbach

3. 12. Erwin Hauptmann, in Neusalz Eichendorffweg 70, Lehre als Dreher im Krausewerk, Gustavstr. 8, 4800 Bielefeld 12

3. 12. Alfred Menger, in Neusalz Adolf-Hitler-Str. 15, Hauptstr. 6, 6342 Haiger

9. 12. Alfred Volkmer, in Neusalz Gruschwitzstr. 25, Bez.-Kaminkehrermeister, Schloßbergstr. 8, 8930 Schwabmünchen-Schwabegg

26. 12. Gisela Heinze geb. Galinsky, in Neusalz Schlachthofstr. 5, Käthe-Kollwitz-Weg 14, O-9900 Plauen/Vogtl.

28. 12. Irma Komitsch geb Ahr, in Kusser Am Damm 6, Budapester Str. 39/0701, O-5060 Erfurt

63 Jahre

4. 10. Hans Laboga, in Neusalz Freystädter Str. 32, Lehre bei Prikowski mit Kost und Logis, Lüneburger Straße 12, 2125 Salzhausen, Tel. (0 41 72) 89 60

7. 10. Siegfried Bürger, in Neusalz Breslauer Str. 75, Lange Wiese 16, 4800 Bielefeld 1

9. 11. Hans-Dieter Burghardt, in Neusalz Getreidemarkt 7, Hermann-Löns-Weg 69, 2084 Rellingen 2

24. 11. Klaus Eugen Wecker, in Neusalz Bahnhofstraße 10, Lohheide 34, 4902 Bad Salzuflen 5

28. 12. Ulrich Greczmiel aus Rehlau (Mühle u. Bäckerei) 1417 Grove Street, Alameda, Cal., 94501 USA

62 Jahre

20. 10. Ursula Pflieger geb. Hoffmann, in Kusser Hauptstr. 1, Weststr. 20, O-7420 Schmölln

27. 10. Prof. Dr. Eberhard Schulz, in Neusalz Goethestr. 10, Friedrich-Ebert-Str. 79, 3550 Marburg

13. 11. Werner Dumke, in Neusalz Eichamtstr. 5, Hauptstr. 39, DDR-3241 Bülstringen

29. 11. Horst Rothe, in Neusalz Luisenstr. 34, Tammhorst 17, 2352 Bordesholm

7. 12. Leonhard Janisch aus Reichenau Krs. Freystadt, besuchte das Gymnasium in Neusalz und wohnte bei Walf und Fabian, Triftenstr. 17, 4970 Bad Oeynhausen

8. 12. Karl-Ernst Kuschke, in Neusalz Margaretenstr. 6, August-Fuhrmann-Str. 23, 4800 Bielefeld 17, Tel. (05 21) 20 22 66

61 Jahre

28. 11. Gertrud Intlekofer geb. Janitschke aus Zollbrücken Nr. 66, Gartenstr. 2 A, 6930 Eberbach

1. 12. Klaus Beyer, in Neusalz A.-Hitler-Str. 5, Lichtenbreicher Weg 51, 4000 Düsseldorf 30

60 Jahre

6. 10. Dieter Schultze, in Neusalz A.-Hitler-Str. 25, Burkerstr. 50, 8551 Forchheim

29. 11. Günter Doil, Grenzstr. 9, 6054 Rodgau 1

7. 12. Hedwig Hänelt, Weißenseestr. 36, 2000 Hamburg 73

55 Jahre

18. 11. Dietrich Hanke, in Neusalz A.-Hitler-Str. 35, Dahlienstr. 9, 8501 Eckental

1. 12. Lydia Kiersch geb. Raillard, in Neusalz Breslauer Str. 28, Schloßstr. 57, 5450 Neuwied 1

50 Jahre

22. 11. Reinhard Hanke, in Neusalz A.-Hitler-Str. 35, Dahlienstr. 15, 8501 Eckental

19. 12. Siegtrud Rahde geb. Amenda, in Neusalz Schlageterstr. 18, O-4901 Spora bei Meuselwitz

Anschriftenänderungen und neue Anschriften

Heinz Bachmann, geb. 29. 7. 1919, in Neusalz Mühlenweg 7 und Kusser Waldstraße, Riesaer Straße 53 A, O-7050 Leipzig

Irmgard Freitag geb. Schulz, geb. 25. 5. 1925, Tochter des Bäckermeisters Bruno Schulz aus Bobernig, Emser Str. 69, 1000 Berlin 44

Anna Henke geb. Günther verw. Ulbrich, geb. 31. 8. 1907, in Neusalz Mühlenweg 3, Walkower Weg 5, O-1244 Hangelsberg

Rolf Hensel, geb. 9. 1. 1941 in Zollbrücken Nr. 30, Mittelallee 29, O-1260 Straußberg

Hedwig John geb. Förster, geb. 14. 10. 1916, in Neusalz Wilhelmstr. 19, bei Gruschwitz gearbeitet, Lorentzstr. 15, O-7420 Schmölln

Martha Kirst, Ahornstr. 11, 4150 Krefeld 11

Christa Kleinert geb. Brendler, geb. 11. 3. 1921, Tochter des Malermeisters Otto Brendler, in Neusalz, Friedrichstr. 31, Rudolf-Breitscheid-Str. 2, O-9250 Mittweida

Else Kliemke, geb. 5. 1. 1921 in Zollbrücken Nr. 77, Hegelstr. 13, O-4020 Halle/S.

Otto Kliemke, geb. 5. 1. 1924 in Zollbrücken Nr. 77, Lerchenauerstr. 197, 8000 München 45

Christa Kolombe, geb. 26. 9. 1926, in Neusalz Oderstr. 11, Straße der Jugend 6 F, O-1910 Kyritz

Käte Lange geb. Lessing, geb. 4. 4. 1924 in Trockenau, in Neusalz Gerhart-Hauptmann-Str. 11, Lucas-Cranach-Str. 9, 4280 Borken

Elisabeth Meyer geb. Becker, geb. 12. 3. 1922, in Neusalz Adolf-Hitler-Str. 9, Mühlengrund 5, 3405 Rosdorf 1

Marie Lina Ostmann geb. Begoin, geb. 4. 3. 1915 in Lippen, in Neusalz Berliner Str. 1, Verkäuferin bei Fa. Franz Thamke, Getreidemarkt und bei Fleischer Martin Kuske, Berliner Str. 1, Richard-Wagner-Str. 24, O-6500 Gera

Hilde Risse geb. Liebig, geb. 16. 2. 1928 in Liebenzig, 1943—45 kaufm. Lehrling bei GTA, Wiesenstr. 5, O-7072 Leipzig

Helmut Simon, geb. 3. 7. 1922, in Neusalz Schefflerstr. 3 und Frau Hildegard geb. Arlt, geb. 28. 12. 1923, in Neusalz Raudener Str. 34, Am Bichele 3, 8990 Lindau

Anna Schubert geb. Fiebig, geb. 3. 3. 1911, in Neusalz Markt 9 (Möbelgeschäft), Würzburger Str. 14, 3014 Laatzen 1

Werner Tschich, geb. 7. 5. 1929, in Neusalz Fichtestr. 6, Triptiserstr. 8, O-6710 Neustadt/Orla

Reinhard Wägner, geb. 7. 5. 1928, in Neusalz Holteisstr. 34, Friedrich-Engels-Str. 41 C, O-5061 Erfurt

Günter Weigelt, geb. 16. 2. 1927, in Neusalz Breslauer Str. 47, Listastr. 20, 4800 Bielefeld 14, Tel. (05 21) 48 71 95

Edeltraut Weihrauch geb. Wittwer, geb. 7. 8. 1928, in Neusalz-Kusser Berliner Chaussee 11 (Leimfabrik), O-6541 Erdmannsdorf Nr. 17

Wir trauern um unsere Heimatfreunde

Den Angehörigen gilt unser Mitgefühl

7. 12. 1988 Elisabeth Hänsel geb. Meyer, geb. 12. 6. 1902 in Neusalz Raudener Str. 32, mitgeteilt von ihrer Tochter Johanna Peucker, Kronengässle 6, 7070 Schwäbisch-Gmünd

13. 2. 1990 Käthe Punke geb. Irrgang aus Zollbrücken, mitgeteilt von Willi Hänsel, Kometenweg 6, 6800 Mannheim 31

9. 7. 1990 Gilda Pürschel geb. Neumann, geb. 4. 7. 1924, in Kusser Hauptstr. 63, gestorben in 5603 Wühlfrath, mitgeteilt von ihrer Schwester Lieselotte Petersen, E.-Eschenbach-Str. 20, 2400 Lübeck

19. 5. 1991 Ottilie Lindner geb. Deditius, geb. 7. 12. 1893 in Chorzow, in Neusalz Breslauer Str. 45 a, mitgeteilt von ihrer Tochter Maria Theresia Bagus, Fliedener Str. 13, 6404 Neuhof/Rommerz

24. 5. 1991 Heinz Petruschke, geb. 17. 9. 1918, in Neusalz bis 1936 Berliner Str. 55 Ecke Wilhelmstr. (Fleischerei Adolf Magnus), danach Schifferstr. 9, gelernt bei Schneidermeister Viebrock, Gruschwitzstraße, mitgeteilt von seiner Ehefrau Ilse Petruschke, Joh.-R.-Becher-Str. 57, O-1500 Potsdam

3. 6. 1991 Henny Tzeutschler geb. Mertens, geb. 26. 11. 1904 in Essen, ab 1910 in Grünberg, ab 1922 in Deutsch-Wartenberg, wo ihre Mutter den Ratskeller bis zur Flucht bewirtschaftete, ab 1929 in Neusalz Gerberstr. 7 (Haus Beloch), Witwe des Finanzbuchhalters bei Gruschwitz Willi Tzeutschler. Gestorben in O-8023 Dresden, mitgeteilt von Marianne Geburek, Glatzer Str. 7, 4811 Oerlinghausen

7. 6. 1991 Horst Pflieger, geb. 7. 4. 1931 in Trockenau Ruhmer Weg 20, mitgeteilt von seiner Ehefrau Ursula geb. Hoffmann aus Kusser, Hauptstraße 1, Weststr. 20, O-7420 Schmölln

14. 6. 1991 Elsbeth Findeklee geb. Jung, geb. 22. 12. 1902, in Neusalz Friedrichstr. 39, zuletzt wohnhaft in 7060 Schorndorf, gestorben in Rothenburg/Lausitz bei ihrer Tochter, mitgeteilt von ihrer Enkeltochter Sigrid Konrath geb. Mienack, Schulstr. 17, 7064 Remshalden-Grumbach

28. 6. 1991 Richard Lindner, geb. 18. 9. 1904, Hauptkassierer im Krausewerk, in Neusalz Berliner Chaussee 1, mitgeteilt von seinem Schwager Adolf Lehmann, Harmsmühlenstr. 41, 3257 Springe 1 und der Ehefrau Hilde Lindner geb. Lehmann, Haldensleber Str. 17, O-3242 Calvörde

2. 7. 1991 Ruth Koßmann geb. Koßmann, geb. 7. 5. 1912, in Neusalz bis 1919 Berliner Str. 24, bis 1927 Paulinenstr. 5, danach Breslauer Str. 53, mitgeteilt von ihrem Ehemann Walter Koßmann, Ratsmühlendamm 40, 2000 Hamburg 63. Ruth Koßmann ist vielen von uns durch ihre Aktivitäten in der Jugendbewegung, im Turnverein und Ruderklub Möve bekannt

23. 7. 1991 Walter Cyrus, geb. 12. 9. 1913 in Alte Fähre, gestorben in Bad Rippoldsau während eines Kuraufenthaltes an Herzversagen. Mitgeteilt von Franz Jasnoch über Hanna Fischer, Mainstr. 119, 6050 Offenbach

Postrückläufer NN 164 mit postalischem Vermerk: „Verstorben“:

Margarete Berger, Tochter von Pastor Berger, in 3400 Göttingen

Hildegard Haeckel, zuletzt wohnhaft in 8351 Grafling-Arzting

Robert Sturm, geb. 27. 1. 1899, 1913 bei Tischlermeister Prikowski gelernt, ab 1919 bei seiner Schwester Meta Waldbach in Kusser gewohnt, gestorben in 6700 Ludwigshafen-Edigheim.

Meine liebe Frau, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Ruth Koßmann

ist am 2. Juli 1991 nach längerem Leiden nun doch unerwartet im Alter von 79 Jahren ruhig eingeschlafen.

In tiefer Trauer

Walther Koßmann
Brunhilde Burghardt geb. Koßmann
Waltraud Wiese geb. Koßmann
im Namen aller Angehörigen

Die Trauerfeier hat am 12. 7. 91 im Kreise der Angehörigen und vieler ihrer Freunde stattgefunden.

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, herzensguten Papi und Schwiegervater und liebevollen Opi

Heinz Petruschke

* 17. 9. 1918 † 24. 5. 1991

Im Namen aller Angehörigen

Ilse Petruschke
Christel und Günter Kagelmacher
und Enkelsohn Marco

Potsdam, den 27. Mai 1991

Getreidemarkt um 1890 — rechtes Haus Spedition A. Brodtmann — Foto Hugo Hentschel Bild 50/36

Getreidemarkt Nr. 1, 3, 5, 7 — Postkarte gestempelt 4. 5. 1913 Bild 16/9

Getreidemarkt Nr. 4 und 6, das Eckhaus ist Gruschwitzstr. 11/13

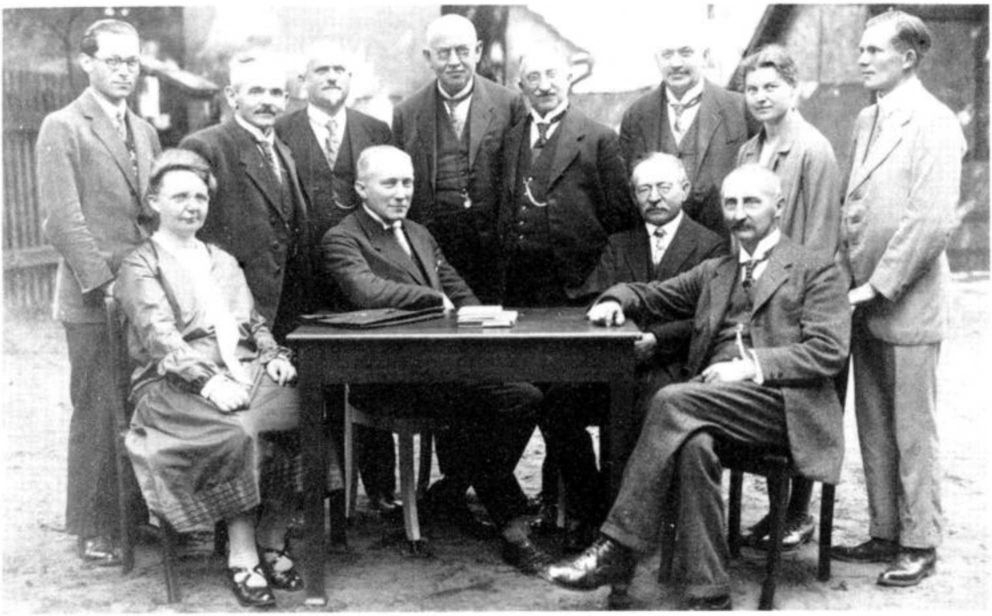
Getreidemarkt 7 (Ecke Gruschwitzstraße) — Aufnahme 1912

Rechts Bahnhofstraße 10 Ecke Gartenstraße bis Nr. 20 Ecke Margaretenstraße Links Nr. 7 Malermeister Walter Brendler und Nr. 9 Kaufmann Hubert Langer, dahinter der Garten der Frau Geheimrat Gruschwitz
Bild 25/13

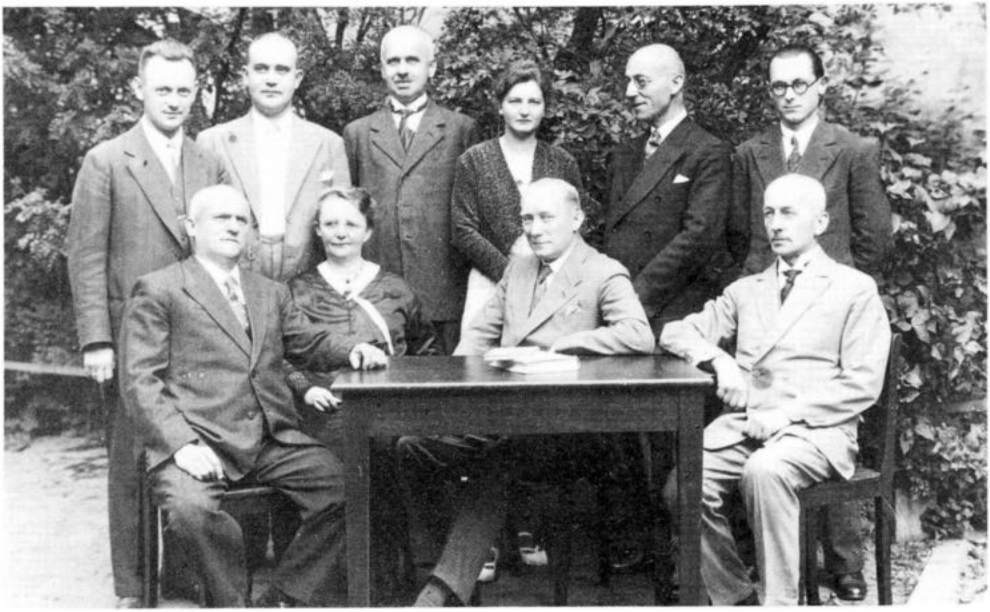
Im Vordergrund die Gärtnerei Exler, Eckhaus Bahnhofstraße 32 zur Paulinenstraße, nach rechts die Hausnummern 30, 28, 26, 24 und 22 Ecke Margaretenstr.
Bild 30/10

Bahnhofstraße 22 Ecke Margaretenstraße — von links: Willy Gerber, Frieda Fengler geb. Gerber, August Fengler, Kind Heinz Fengler
Bild 47/7

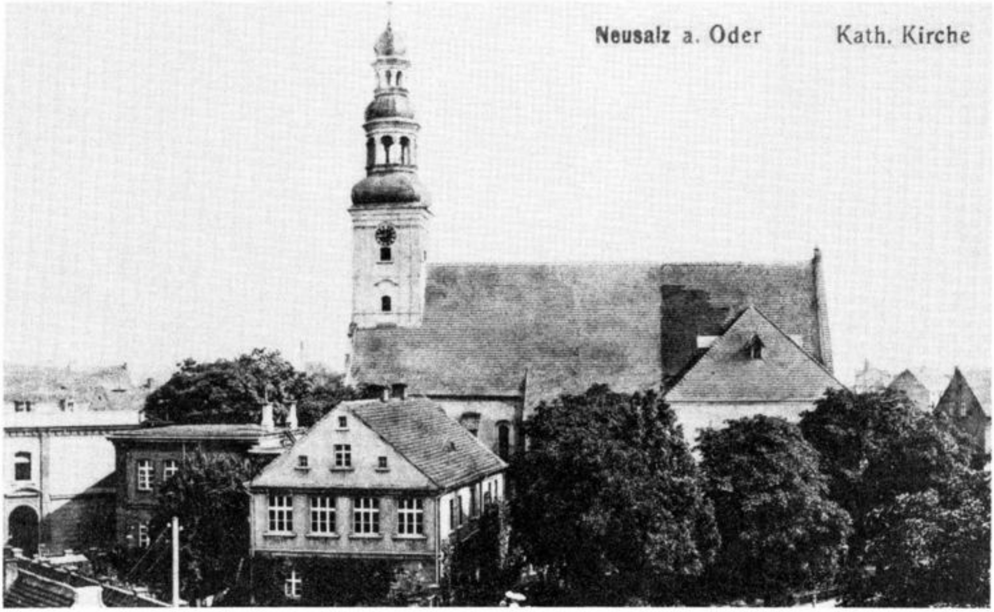
Die Häuser Bahnhofstraße 34 Ecke Paulinenstraße, davor Nr. 36



Kollegium der katholischen Volksschule zu Neusalz Bild 29/6



Kollegium der katholischen Volksschule zu Neusalz Bild 29/7



Katholische Kirche und Schule — Aufnahme 1935 Bild 41/27

Geburtsjahrgang 1921 mit Lehrerin Scholz Bild 64/11

8. Klasse der kath. Volksschule, Geburtsjahrgang 1920/21 — Lehrer Merz

Bild 103/18

2. Klasse der kath. Volksschule mit Lehrer Merz 1932

Bild 42/28

Einschulung 1925 — Entlassung 1933 — Lehrer Wolff und Jasnoch

Bild 30/26

8. Klasse der kath. Schule mit Rektor Schroeter 1933/34

Bild 40/0